



MeBo: Containerbrand



A22: Verkehrsunfall

beste Wahl

beste Lautstärke

beste Lesbarkeit

schnellste Alarmierung



HURRICANE DUO

Einzigiger POCsAG-Pager mit gleichzeitiger **Text- und Sprachausgabe**: ideal in lauter Umgebung, bei schlechter Sicht sowie beim Autofahren. Natürlich im bewährten «Quattrino-Gehäuse».

DE935

Neues vollgrafisches Display mit **anpassbarer Schriftgröße** und zweifarbiger Hintergrundbeleuchtung, damit Sie in jeder Situation die Alarmierung sofort und noch besser lesen können.

Swissphone-POCSAG-Pager-Aktion

...für alle Feuerwehren in Südtirol! Fragen Sie bei Ihrem Fachhändler nach!

* Gilt für zusätzlich zu den vom Land Südtirol bezuschusste Pager. Pro 10 bestellte Swissphone-Pager (z.B. DE 935) bietet Ihnen Swissphone ein zusätzliches gleiches Modell zu einem Sonderrabatt von 50% des Verkaufspreises an. Das heisst für die Feuerwehren in Südtirol: Swissphone-Qualität bestellen und sparen!

DE935 / HURRICANE DUO 50% Rabatt (Wert: 116,00 € / 131,00 € excl. MwSt.)

Diese POCsAG-Pager-Aktion ist gültig für alle Feuerwehren in Südtirol für die Erstbestellung beim Wechsel auf das neue digitale POCsAG-Alarmierungsnetz.

50%*



Mehr Infos auch auf unserer Swissphone-Facebook-Seite für Südtirol

1/2015

Inhaltsverzeichnis

LFV aktuell

Freiwillige Feuerwehren können stolz sein
auf ihre Leistungen 4

Editorial

Brände und Brandschutz im Haushalt 5

Landesfeuerweherschule/Ausbildung

Grund- und Atemschutzlehrgänge überarbeitet 8

Fortbildung für Maschinisten von
Hubrettungsfahrzeugen 9

Seminare »Umgang mit Medien« 10

Airbag-Sicherungs-systeme: Sinnvoller Schutz oder
zusätzliches Risiko? 10

Aktuelles

Landesfeuerwehrverband ehrt langjährige Mitarbeiter . . 13

SELGAS NET AG übergibt Rettungsbären an Feuerwehren . 13

Aktion Verzicht 2015 14

Burgeis: Erste Feuerwehrkommandantin Südtirols 14

Brandstatistik der Gebäude in Südtirol 2005–2013 14

Einsätze

Glurns: Stadelbrand innerhalb der Stadtmauern
von Glurns 16

Niedervintl: Mehrere Verletzte bei Verkehrsunfall
auf der Umfahrungsstraße 18

Klausen: Schwerer Verkehrsunfall auf A22 20

St. Valentin a. d. Haide: Kühe in Wassermassen
ertrunken 21

Kurtatsch: Auto stürzt über Felswand 22

Kurtatsch: PKW bleibt auf Gartenzaun hängen 22

Lana: LKW-Container in Brand 23

Oberolang: Verkehrsunfall 24

Übungen

Meransen: Brand Mittelstation der Gaisjochbahn 25

Die Feuerwehren berichten

FF Innerratschings: Neues Feuerwehrgerätehaus
feierlich gesegnet 26

FF Penon: Neues Kleinlöschfahrzeug und
Tragkraftspritze gesegnet 27

Info/Termine 29

In die Zeit gesprochen 30

Einsatzstatistik 31

Im Gedenken an unsere Verstorbenen 33

Impressum 3

Impressum:

Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Wolfram Gapp; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalz, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.200; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 22% MwSt.):

Format Farbe
180 x 254 mm (ganze Seite) 865,- €
180 x 126 mm (halbe Seite) 450,- €
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite) 195,- €
56 x 239 mm (1-spaltig, ganze Höhe) 195,- €



Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.



**Redaktionsschluss für die
nächste Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 29. Mai 2015



Freiwillige Feuerwehren können stolz sein auf ihre Leistungen



Landauf, landab sind die Neuwahlen bei den einzelnen Feuerwehren nun größtenteils abgeschlossen. Auf Bezirksebene stehen noch einige Wahlen an und auch im Landesverband werden beim Landesfeuerwehrtag Anfang Mai die Führungspositionen neu bestimmt. Ich darf an dieser Stelle allen Wiedergewählten für ihre Bereitschaft danken, die Feuerwehr auch in den nächsten fünf Jahren weiter zu leiten. Gleichzeitig möchte ich auch die Neugewählten herzlich willkommen heißen, ihnen danken, dass sie Verantwortung übernommen haben und viel Kraft, Mut, Ausdauer und Besonnenheit bei der Bewältigung der neuen Aufgaben zum Wohle unserer Bevölkerung wünschen.

Blicke ich auf die vergangen fünf Jahre zurück, so mache ich dies mit Respekt und Dankbarkeit für die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren. Wir können stolz sein, dass wir unseren Dienst wieder professionell und mit ganzem Einsatz für unsere Bevölkerung durchgeführt haben. Werden auch immer wieder Stimmen vor allem vonseiten der Medien laut, die kritisieren, dass es zu viele Freiwillige Feuerwehren in unserem Land gibt, so bin ich dennoch der Überzeugung, dass eine rasche Ersthilfe nur durch unser kapillar aufgebautes System möglich ist.

Die Bevölkerung wird immer anspruchsvoller. Schnell wird nach einem Schuldigen bzw. Verantwortlichen gesucht, wenn öffentliche Dienste nicht so funktionieren, wie man es sich vorstellt. Die Freiwilligen Feuerwehren hin-

gegen bieten einen ehrenamtlichen und qualifizierten Dienst, der mit hauptamtlichem Personal niemals finanzierbar wäre. Wenn die Feuerwehren nicht gebraucht werden, ist jedes Gerätehaus und jedes Fahrzeug zu viel, sind alle 12.900 aktiven und ehrenamtlichen Feuerwehrleute umsonst. Sobald es jedoch zu einem Notfall kommt, kann die Hilfe nicht schnell genug kommen, verlangt jeder Bürger (berechtigterweise) eine schnelle und effiziente Hilfe. Und dass dies nun einmal nur durch einen flächendeckenden Feuerwehrdienst möglich ist, liegt auf der Hand und wurde auch schon oft unter Beweis gestellt.

Der Landesfeuerwehrverband hat sich bewusst dafür entschieden, die aktuellen Zahlen und Fakten und vor allem auch die Argumente für einen flächendeckenden Feuerwehrdienst in geeigneter Weise im Rahmen des Landesfeuerwehrtages zu präsentieren und so auf die Berichte mancher Medien zu reagieren.

Dabei wird sicherlich auch zur Sprache kommen, dass sich unsere Feuerwehren – wie in der Öffentlichkeit manchmal dargestellt – nicht nur in den »öffentlichen Geldregnen« stellen und darauf warten, dass ihre Kassen gefüllt

werden, sondern selbst Initiativen ergreifen, um zusätzliche finanzielle Mittel zur Deckung ihrer Ausgaben zu beschaffen und dadurch die öffentliche Hand (Land und Gemeinden), die durchschnittlich 50 Prozent der Kosten tragen, zu entlasten. Der beste Beweis sind die vielen Veranstaltungen, die die Freiwilligen Feuerwehren in den Gemeinden organisieren und die vielerorts nicht mehr wegzudenken sind. Was den Freiwilligen Feuerwehren in diesem Bereich jedoch zu schaffen macht, sind die vielen neuen gesetzlichen Auflagen für die Abhaltung von öffentlichen Veranstaltungen, die dazu auch noch zum Teil mit beträchtlichen finanziellen Ausgaben verbunden sind. Hierbei richte ich einen eindringlichen Appell an alle Bürgermeister, den Feuerwehren diesbezüglich, sei es personell wie auch finanziell, unter die Arme zu greifen. Ich habe mich in dieser Angelegenheit auch bereits mit einem Schreiben an den Präsidenten des Südtiroler Gemeindenverbandes gerichtet und ihn um seine Unterstützung gebeten. Wir hoffen, dass es uns gemeinsam gelingen wird, auf diesem Gebiet eine Lösung zu finden.

Euer
Wolfram Gapp
Landesfeuerwehrpräsident



Brände und Brandschutz im Haushalt



Die Feuerwehren in Südtirol werden jährlich zu rund 1.400 Bränden gerufen, wobei ein Drittel bis zur Hälfte davon in Haushalten entsteht. Somit ereignen sich im Privatbereich pro Jahr um die 500 Brände. Die meisten Brände können von den Feuerwehren in der Anfangsphase gelöscht werden und dadurch bleibt der Schaden begrenzt. Es gibt leider aber immer wieder auch größere Brände, welche beträchtliche Sachschäden und in einigen Fällen auch Personenschäden verursachen. Im folgenden Artikel werden die Brandgefahren im Haushalt behandelt und Tipps zur Brandverhütung und zum richtigen Verhalten im Brandfall gegeben, welche von den Feuerwehren an die Bevölkerung weitergereicht werden können.

Brandgefahren im Haushalt

Die gefährlichsten Brandstifter im Haushalt sind:

- Strom und elektrische Geräte
- Kerzen
- Rauchwaren
- Feuerstätten.

Strom und elektrische Geräte: Haushalte sind heute regelrecht vollgestopft mit elektrischen Geräten wie Elektroherd, Kühlschrank, Geschirrspülmaschine, Wasserkocher, Staubsauger, Waschmaschine, Fernsehgerät, Computer, Drucker usw., welche alle eine potenzielle Zündquelle für Brände darstellen. Brände können durch die beim Betrieb entstehende Wärme, Kurzschlüsse infolge eines Defektes am Gerät, »Wackelkontakte«, oder auch infolge Überlastung des Stromnetzes

Brandschwerpunkt Küche



In der Küche kommen viele elektrische Geräte und auch andere Zündquellen wie z. B. ein Gasdurchlauferhitzer vor.



Küchenbrand ausgelöst durch eine defekte Geschirrspülmaschine
(Foto FF St. Jakob/Grutzen)

Bild 1: Brandschwerpunkt Küche

Brandentstehung auf dem Herd

(Versuche in der Landesfeuerwehrschule)



Auf dem Herd abgestellte Einkaufstasche fängt Feuer.



Überhitztes Fett kann sich von selbst entzünden

Bild 2: Brandentstehung auf dem Herd

durch den Anschluss zu vieler elektrischer Verbraucher entstehen. Die Statistiken belegen, dass bei den Elektrogeräten am häufigsten Wäschetrockner, gefolgt von Fernsehgeräten, Kühl-/Gefriergeräten, Geschirrspülern und Waschmaschinen Brände verursachen.

Offene Flammen, Rauchwaren und Feuerstätten: Offene Flammen, wie z.B. Kerzen oder Kaminfeuer und Un-

vorsichtigkeit beim Rauchen sind weitere Brandursachen in Wohngebäuden.

Brandschwerpunkt Küche: Der brandgefährlichste Raum im Haushalt ist eindeutig die Küche, weil dort einerseits viele elektrische Geräte vorkommen und andererseits zum Kochen offene Flammen bzw. Wärme nötig sind, welche auch als Zündquellen wirken können (vgl. Bild 1). Der Herd wird oft fälschlicherweise als

Fettexplosion und richtiges Löschen von Fettbränden



Fettexplosion beim Löschversuch mit Wasser.



Richtiges Löschen durch Abdecken mit einem passenden Deckel

Bild 3: Fettexplosion und richtiges Löschen von Fettbränden

Ablagefläche genutzt; schaltet man versehentlich den Herd ein oder nimmt eine falsche Herdplatte in Betrieb, kann dies zu einem Brand führen. Es kommt auch vor, dass vergessen wird, den Herd auszuschalten, wenn man die Küche verlässt und dadurch ein Brand entsteht. Beim Frittieren und Braten können sich Fette und Bratöl entzünden (vgl. Bild 2), welche dann über dem Topf befindliche Schränke oder Ablufthauben in Brand setzen.

Gefahr Fettexplosion: Brennendes Fett darf auf keinen Fall mit Wasser gelöscht werden, weil dies zu einer folgenschweren so genannten Fettexplosion führt. Dabei kommt es durch das Verdampfen des Wassers zu einem schlagartigen, explosionsartigen Herausschleudern der brennenden Flüssigkeit und einer pilzförmigen Stichflamme, welche zu schweren Verletzungen von Personen und einem Küchenbrand führen kann. Bild 3 zeigt eine Fettexplosion bei einer Vorführung. Derartige Brände sind am besten durch Abdecken mit einem passenden Deckel oder einer Löschdecke zu löschen.

Maßnahmen zur Brandverhütung

Die wichtigsten Tipps zum Brandschutz im Haushalt sind (vgl. Bild 4):

Elektrische Anlagen und Elektrogeräte: Elektrische Anlagen sind nur von

Fachkräften zu errichten. Nur geprüfte Elektrogeräte (keine »Billigprodukte«) verwenden und die Bedienungsanleitungen beachten. Elektrogeräte wie Elektroherd, Wasch- und Spülmaschine, Trockner usw. sind grundsätzlich unter Aufsicht zu betreiben. Anzeichen auf einen technischen Defekt wie Brandgeruch oder Rauspringen der Sicherung müssen ernst genommen und das Gerät ausgeschaltet und repariert oder ersetzt werden. Regelmäßig die Lüftungsschlitze entstauben.

Kochherd: Während des Kochens den Herd im Auge behalten und danach

die Herdplatten ausschalten. Keine brennbaren Gegenstände in der Nähe der Herdplatten oder auf dem Kochfeld abstellen. Fritteusen und Dunstabzugshauben regelmäßig reinigen und Frittierfett regelmäßig auswechseln.

Offene Flammen: Offene Flammen wie Kerzen und Kaminfeuer nie unbeabsichtigt brennen lassen. Brennbare Gegenstände müssen von Feuerstätten oder Kerzen mindestens 50 cm Abstand haben.

Rauchen: Bei Verwendung von leicht entzündlichen Stoffen wie brennbaren Reinigungsmitteln und Haarspray ist das Rauchen verboten. Sich nie mit einer brennenden Zigarette ins Bett oder auf das Sofa legen. Aschenbecher verwenden und diese erst in den Abfallbehälter entleeren, wenn jegliche Glut mit Sicherheit erloschen ist.

Technischer Schutz durch Rauchmelder

Tagsüber wird ein Brand meist schnell entdeckt und gelöscht. In der Nacht dagegen können die Menschen im Schlaf überrascht werden, ohne die gefährlichen Brandgase zu bemerken und an den Folgen einer Rauchgasvergiftung sterben. Auch die Sachschäden nehmen erheblich zu, wenn ein Brand erst spät erkannt und bekämpft werden kann. An der Decke montierte Rauchmelder erkennen frühzeitig den Rauch und warnen rechtzeitig durch

Wichtige Maßnahmen zur Brandverhütung

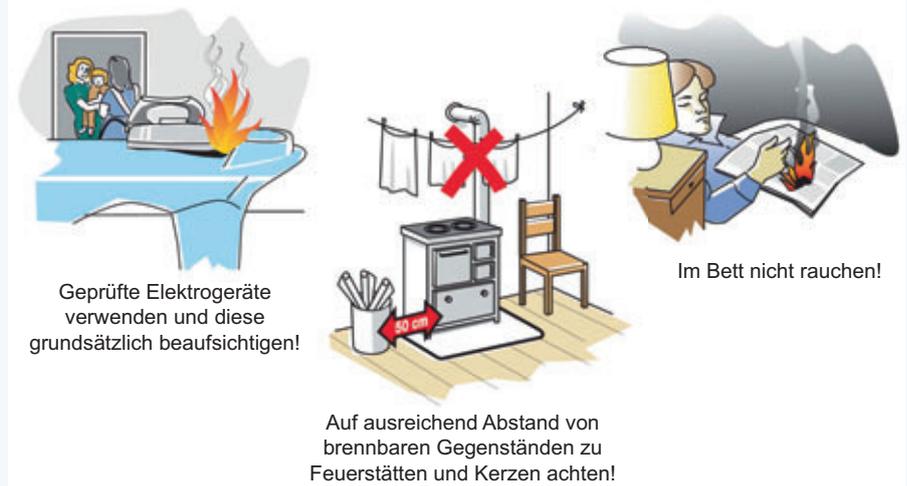


Bild 4: Wichtige Maßnahmen zur Brandverhütung

einen lauten pulsierenden Ton. In Hotels, Schulen, Versammlungsstätten und ähnlichen Gebäuden sind vielfach Rauchmeldeanlagen vorgesehen, in zahlreichen deutschen Bundesländern gibt es bereits auch für Privathaushalte eine so genannte »Rauchmelderpflicht«. Batteriebetriebene Heimrauchmelder sind klein, unauffällig und leicht zu installieren (vgl. Bild 5).

Verhalten im Brandfall

Durch richtiges Verhalten im Brandfall kann man sich selbst und andere in Sicherheit bringen und den Sachschaden gering halten.

Als Merkhilfe dafür steht der Name »KARL«, welcher sich aus den Anfangsbuchstaben folgender Maßnahmen ergibt:

- **K**eine Panik – Ruhe bewahren
- **A**larmieren der Feuerwehr über Notruf 115
- **R**etten, Flüchten
- **L**öschen

Löschen von Bränden

In der Entstehungsphase kann ein Brand mit einfachen Mitteln gelöscht werden. Jeder Brand kann durch »Erstickung«, z.B. durch Abdecken mit einer Löschdecke aus schwer entflammbarem Material – zur Not kann man auch ein nasses Handtuch verwenden – gelöscht werden. Brände fester Stoffe (= Holz, Papier, Textilien usw.) kommen am häufigsten vor; diese löscht man am besten mit Wasser, welches in jeder Wohnung zur Verfügung steht. In der Anfangsphase reicht zum Löschen oft schon ein Wasserglas voll.

Grundsätzlich gilt: Eigene Löscher versuche sollen nur dann erfolgen, wenn keine Gefahr für die eigene Sicherheit besteht.

Löschergeräte im Privathaushalt: In Italien gibt es für Arbeitsstätten die Verpflichtung, Feuerlöschgeräte vorzuhalten, nicht aber für Privathaushalte. In größeren Wohngebäuden können Handfeuerlöscher für den Heizraum vorgeschrieben sein und stehen dann auch bei einem Wohnungsbrand zur Verfügung. Empfohlen wird im Haushalt, eine so genannte Löschdecke vorzuhalten. Mit einer Löschdecke aus

Schutz durch Rauchmelder



Rauchmelder erkennen frühzeitig den Rauch und warnen rechtzeitig.



Batteriebetriebene Heimrauchmelder sind klein, unauffällig und leicht zu installieren.

Bild 5: Schutz durch Rauchmelder

schwer entflammbarem Material können Flammen erstickt werden und somit jeder Entstehungsbrand gelöscht werden (vgl. Bild 6). Gegenüber den Handfeuerlöschern haben sie den großen Vorteil, dass sie wartungsfrei sind, immer funktionieren und keine Folgekosten verursachen. Außerdem steht ja in jedem Haushalt wie gesagt Wasser, das beste Löschmittel für fast alle Brände, zur Verfügung (Ausnahme Fettbrand bitte beachten!).

Wenn Handfeuerlöscher zur Verfügung stehen, muss man sich mit deren

Handhabung schon im Vorfeld vertraut machen und diese im Ernstfall gemäß Bedienungsanleitung einsetzen.

Unterlagen und Ausbildungsmöglichkeiten für den Bürger

Bereits im Jahre 1994 hat der Landesfeuerwehrverband einen »Brandschutzratgeber« herausgegeben, welcher damals im Rahmen einer landesweiten Initiative zur Brand-
 schutzauflärung von den Freiwilligen

Löschen mit der Löschdecke



Löschdecke aus schwer entflammbarem Material



Mit einer Löschdecke können Flammen erstickt und somit jeder Entstehungsbrand gelöscht werden.

Bild 6: Löschen mit einer Löschdecke

Feuerwehren an alle Haushalte in Südtirol verteilt wurde. Der Brandschutzratgeber informiert ausführlich über die Brandgefahren im Alltag, zeigt, welche Maßnahmen zur Brandverhütung notwendig sind und sagt, was im Brandfall zu tun ist. Der Brandschutzratgeber kann über den Landesfeuerwehrverband zum Selbstkostenpreis erworben werden (www.lfvbz.it/service/fachliteratur) und ist auch auf unserer Internetseite veröffentlicht (www.lfvbz.it/downloads/publikation/FreieFachliteratur).

Von der Landesfeuerweherschule werden seit dem Jahre 1995 Brandschutzkurse im Sinne der Arbeitssicherheit durchgeführt. Der halbtägige Kurs für Betriebe mit niedriger Brandgefahr

kann auch interessierten Privatpersonen empfohlen werden. Von vielen örtlichen Feuerwehren werden auf diesem Gebiet Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung und auch in Schulen abgehalten.



QR-Code Film

Zum Thema »Brandschutz im Haushalt« ist in der Tageszeitung Dolomiten ein Interview erschienen. Der Journalist Florian Mair hat dazu in der Landesfeuerweherschule einen kurzen Film gedreht, welcher mit folgendem Link geöffnet werden kann: <http://www.stol.it/Media/Videos/Intern/Brandgefahren-und-Brandbekämpfung-im-Haushalt>.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter

Grund- und Atemschutzlehrgänge überarbeitet

Die Freiwilligen Feuerwehren werden bei ihren Einsätzen mit vielen Gefahren und Herausforderungen konfrontiert.



Übung Tierrettung

Das Aufgabengebiet wird immer breit gefächerter und so muss auch die Ausbildung laufend an diese neuen Bedingungen angepasst werden.

In den letzten Monaten wurden sowohl die beiden Grundlehrgänge als auch der Atemschutzlehrgang und der Lehrgang Brandbekämpfung Training inhaltlich überarbeitet. Die Lehrgangunterlagen wurden auf den neuesten Stand gebracht und die Übungen realitätsnah und abwechslungsreicher gestaltet.

Beim Grundlehrgang Brandeinsatz werden verschiedene Arten von Bränden wie ein Fassaden-, Dachstuhl und Fahrzeugbrand geübt. Auch ein Brand in einer Hochspannungsanlage und ein Austritt von gefährlichen Stoffen werden bei der praktischen Ausbildung simuliert. Bei den Übungen werden verschiedene Schlauchsysteme und Verlegungsmöglichkeiten (Schlauchsysteme) gezeigt.

Die Tierrettung ist ein neues Thema, das im Grundlehrgang Technischer Einsatz behandelt wird. Dabei steht auch eine praktische Übung auf dem Lehrplan, bei der es gilt, eine Kuh mithilfe eines entsprechenden Hebegeschirrs



Strahlrohrtraining

aus einer Zwangslage zu retten (vgl. Bild).

Der Atemschutzlehrgang wurde um die Themen »Strahlrohrtraining« und »neue Löschtechniken« erweitert. Dabei wird den Lehrgangsteilnehmern gezeigt, wie eine effiziente Rauchgaskühlung durchgeführt werden kann. Auch der Lehrgang Brandbekämpfung Training beinhaltet neue Übungen. Neben weiteren Strahlrohrtechniken (Impulslöschverfahren, Paintingverfahren) wird den Lehrgangsteilnehmern auch der Einsatz des Fognail (Löschlanze) und eines mobilen Rauchverschlusses vermittelt.

Fortbildung für Maschinisten von Hubrettungsfahrzeugen

Im November 2013 wurden erstmals Fortbildungen für Maschinisten von Hubrettungsfahrzeugen an der Landesfeuerweherschule abgehalten, welche bei den Teilnehmern sehr gut angekommen sind.

Aufgrund des Bedarfs wurden in der Woche vom 2. bis 6. Februar 2015 wieder vier eintägige Fortbildungen für Maschinisten von Hubrettungsfahrzeu-

gen angeboten. Die Schulungen wurden von erfahrenen Ausbildern der Plattform DREHLEITER.info, welche seit dem Jahr 2005 Maschinisten von Hubrettungsfahrzeugen in Deutschland und anderen europäischen Ländern ausbilden, abgehalten.

Inhalte dieser Fortbildung waren: Einsatzmöglichkeiten und -grenzen von Hubrettungsfahrzeugen, Vorgehens-

weise bei der Menschenrettung und Einsatztaktik für Hubrettungsfahrzeuge. Neben der Theorie wurden vielen praktischen Übungen mit Einsatz der eigenen Hubrettungsfahrzeuge der teilnehmenden Stützpunktfeuerwehren durchgeführt.



Seminare »Umgang mit Medien«

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit wird aufgrund seiner Bedeutung schon seit vielen Jahren bei den Führungslehrgängen, beim Lehrgang Funk- und Nachrichtendienst und beim Schriftführerlehrgang in seinen Grundzügen behandelt.



Am 5. und 6. Februar 2015 wurden nun erstmals zwei intensive eintägige Seminare »Umgang mit Medien« organisiert. Die Seminare richteten sich an Funktionäre und Verantwortliche für die Medienarbeit und wurden von bekannten Fachleuten aus diesem Bereich, und zwar Wolfgang Lintner, Norbert Vieider und Hartmann Gallmetzer, abgehalten. Schwerpunkte des Seminars waren die Themen Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Kommunikation nach innen und außen, Medienlandschaft in Südtirol und soziale Netzwerke. Im praktischen Teil mussten die Teilnehmer in Kleingruppen Medienmitteilungen zu verschiedenen Feuerwehrthemen (Einsatz,

Großübung, Jubiläum usw.) verfassen, welche dann gemeinsam analysiert wurden. Die Seminare wurden von den Teilnehmern positiv bewertet.



Airbag-Sicherungssysteme

Sinnvoller Schutz oder zusätzliches Risiko?

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung »Schweizerische Feuerwehrzeitung« 5/2014)

Weit verbreitet bei der Straßenrettung sind so genannte Airbag-Sicherungssysteme. Diese sollen richtig angebracht, die Wirkung einer nachträglichen Auslösung des Fahrer-Airbags mildern und einen zusätzlichen Schutz für die Rettungskräfte bilden. Sind sie aber wirklich sinnvoll? Vor allem in Anbetracht dessen, dass heutzutage die Airbags nicht nur im Lenkrad zur Sicherung des Fahrers eingebaut werden.

Seit über zehn Jahren werden Fahrer- und Beifahrer-Airbags standardmäßig in unsere Personenwagen eingebaut. Was der Sicherheit der Fahrer und Beifahrer im Auto dient, wurde als mögliche zusätzliche Gefahrenquelle bei Verkehrsunfällen für Feuerwehr und Rettungsdienst taxiert. Vor allem Airbags, die erst während der Rettungsaktion auslösen, könnten Einsatzkräfte verletzen. Um dieser potenziellen neuen Gefahr zu begegnen, wurden damals von verschiedenen Herstellern Airbag-Sicherungssysteme entwickelt, die am Lenkradkranz angebracht werden und das vollständige Entfalten des Airbags in den Fahrgastraum verhindern sollen.

Weltweit sind allerdings bis heute nur vereinzelte Fälle dokumentiert worden. Einer der wenigen bisher dokumentierten Fälle in Deutschland¹, bei dem es während der Rettungsmaßnahmen zur Auslösung eines Airbags kam, war bei einem Verkehrsunfall, welcher sich am 18. Mai 2007 in Müllheim (Baden-Württemberg) ereignet hat. Bei dem nachträglich ausgelösten Airbag, handelte es sich um einen Seiten-Airbag. Fahrer- und Beifahrer-Airbag wurden beim Aufprall ausgelöst. Von den Rettungskräften wurde niemand verletzt. Auch der Patient erlitt keine weiteren Verletzungen infolge der durch die

Rettungsarbeiten verursachten Airbag-Auslösung. Es ist auch festzuhalten, dass in den bekannten Fällen der Airbag nicht spontan, sondern immer in Kombination mit einer (fahrlässigen) Handlung der Rettungskräfte ausgelöst wurde.

Ergeben solche Airbag-Sicherungssysteme heute noch Sinn?

Das Merkblatt »Technisch-medizinische Rettung nach Verkehrsunfällen« (Merkblatt zur vfdb-Richtlinie 06/01) macht zu diesem Thema eine eindeutige Aussage: »Der Einsatz von Vorrichtungen zur Rückhaltung von Airbags ist als kritisch zu betrachten.« So heißt es im Abschnitt 5.5.6 Sicherungssysteme weiter, dass die heute verbauten Sicherheitssysteme kein Grund zu unötiger Vorsicht sind. Die Betreuung



Der Einsatzleiter entscheidet über die Innenraumerkundung und in Absprache mit dem Rettungsdienst über die zu treffenden Maßnahmen zur patientenorientierten Rettung. Zu beachten ist, dass die Unterbrechung der Stromversorgung jeweils im Einzelfall beurteilt werden muss, um nicht vorzeitig für die Menschenrettung wichtige elektrische Fahrzeugkomponenten, wie elektrisch verstellbare Sitze, zu deaktivieren.

¹ Höfflin H., Ullwer K., Dischler F.: Auslösung während der Rettungsarbeiten, Brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung, Ausgabe 8/2007, S. 591 ff.



Das Beachten einfacher Einsatzstandards wie etwa der »Airbag-Regel« und das Ausschalten der Zündung bzw. das Trennen der Fahrzeugbatterie werden als ausreichende Maßnahmen zum Schutz für Patienten und Rettungskräfte anerkannt.



Außerdem sind die Airbag-Sicherungssysteme nur für den Fahrer-Airbag zeitgerecht zu montieren. Für den Beifahrer-Airbag sind die bekannten Rückhaltesysteme nicht geeignet, da sie für die Montage zu kompliziert sind und zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Für Knie-, Seiten-, Kopf- und weitere Airbags gibt es keine Sicherungssysteme.

und Versorgung von Verletzten habe nach wie vor Priorität und müsse umgehend erfolgen.

Als Merkregel für die notwendigen Sicherungsmaßnahmen kann die »Airbag-Regel« herangezogen werden:

- A:** Abstand halten
- I:** Innenraum erkunden
- R:** Rettungskräfte warnen
- B:** Batteriemangement
- A:** Abnehmen der Innenverkleidung
- G:** Gefahr an den Airbag-Komponenten

Zur Vermeidung von Verletzungen durch nachträglich auslösende oder durch Rettungsmaßnahmen beschädigte Sicherheitssysteme können Rettungskarten oder Rettungsdatenblätter abgerufen werden.

Airbag-Sicherungssysteme

Es existieren verschiedene Airbag-Sicherungssysteme, zu denen die Hersteller unabhängig voneinander angeben, dass die jeweiligen Systeme grundsätzlich für alle Fahrzeugtypen einsetzbar sind. Die Ausführungen der Systeme unterscheiden sich lediglich bei der Lenkradgröße. So gibt es Ausführungen für PKW mit einem Lenkraddurchmesser von 35 bis 39 Zentimetern, für Kleintransporter mit einem Durchmesser von 40 bis 45 Zentimetern und für LKW mit 43 bis 50 Zentimetern Durchmesser. Unfälle mit den Systemen sind den Herstellern nach eigenen Angaben nicht bekannt. Auch

gibt es keine Hinweise darauf, dass die Befestigung am Lenkradkranz unzureichend ist, so die Hersteller. Jedoch rät man von der Anwendung ab, wenn der Lenkradkranz beschädigt ist.

Der Großteil der PKW-Hersteller macht entweder keine konkreten Angaben zur Verwendung der Airbag-Sicherungssysteme oder rät gänzlich von deren Verwendung ab, da nach ihrer Ansicht hierdurch zusätzliche Risiken entstehen können. Am deutlichsten wird diese Haltung im Mercedes-Benz-Rettungsleitfaden für Rettungsdienste »PKW 2012«. Darin heißt es, dass »bei Schutzvorrichtungen, die nach einem Unfall vor Airbag-Auslösungen schützen sollen, die Gefahr besteht, dass diese Schutzvorrichtungen durch die Airbag-Auslösung weggeschleudert werden und dadurch ein zusätzliches Gefährdungspotenzial für Verunfallte und Helfer entsteht«. Weiter wird der Hinweis gegeben, dass die Airbag-Systeme so ausgelegt sind, dass sie nach dem Trennen der Batterie nicht mehr über die Airbag-Sensorik ausgelöst werden können. Daher seien solche Schutzvorrichtungen nicht erforderlich.

Es kann also gesagt werden ...

Es sind weltweit nur sehr wenig dokumentierte Fälle einer nachträglichen Airbag-Auslösung während der Rettungsarbeiten bekannt. Sowohl das Merkblatt »Technisch-medizinische

Rettung nach Verkehrsunfällen« zur vfdB-Richtlinie 06/01 als auch zahlreiche PKW-Hersteller erachten den Einsatz von Airbag-Sicherungssystemen als unnötig oder sehen im Extremfall sogar eine zusätzliche Gefahr von diesen ausgehen. Das Beachten einfacher Einsatzstandards wie etwa der »Airbag-Regel« und das Ausschalten der Zündung bzw. das Trennen der Fahrzeugbatterie werden als ausreichende Maßnahmen zum Schutz für Patienten und Rettungskräfte anerkannt.

Außerdem sind die Airbag-Sicherungssysteme nur für den Fahrer-Airbag zeitgerecht zu montieren. Für den Beifahrer-Airbag sind die bekannten Rückhaltesysteme nicht geeignet, da sie für die Montage zu kompliziert sind und zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Für Knie-, Seiten-, Kopf- und weitere Airbags gibt es keine Sicherungssysteme. Vonseiten der einschlägigen Ausbildungsstätten wird aus oben genannten Gründen der Einsatz der Airbag-Rückhaltesysteme abgelehnt und nicht mehr ausgebildet. Der Einsatzleiter entscheidet über die Innenraumerkundung und in Absprache mit dem Rettungsdienst über die zu treffenden Maßnahmen zur patientenorientierten Rettung. Zu beachten ist, dass die Unterbrechung der Stromversorgung jeweils im Einzelfall beurteilt werden muss, um nicht vorzeitig für die Menschenrettung wichtige elektrische Fahrzeugkomponenten, wie elektrisch verstellbare Sitze, zu deaktivieren.

Foppa

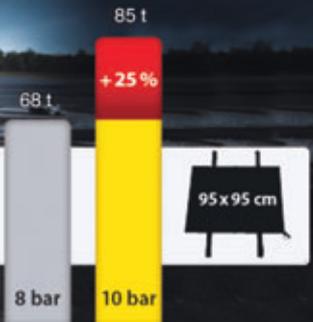
RESCUE
EQUIPMENT

PASSION.
INNOVATION.
PERFEKTION.

DIE NÄCHSTE GENERATION HOCHDRUCK
HEBEKISSEN

RETTEN SIE JETZT MIT
25% MEHR LEISTUNG!

IM POSSIBLE



Foppa Rescue Equipment - J.F.Kennedy Str. 274 - 39055 Leifers (BZ) Tel. 0471 954173 - Mail: info@foppa.bz.it
www.foppa-rescue.it



SPEZIALBIER-
BRAUEREI
FORST
BIRRA - BIÈRE - BEER - BIER

Unsere Welt. Unser Bier.

BirraForstBier

www.forst.it

Landesfeuerwehrverband ehrt langjährige Mitarbeiter

Am Freitag, 19. Dezember 2014 lud der Landesfeuerwehrverband die Vorstandsmitglieder und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur alljährlichen Weihnachtsfeier ein. Nach kurzen Gruß- und Dankesworten an die Bediensteten ehrten Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp und Direktor und Schulleiter Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer langjährige Mitarbeiter. Vor 10 Jahren hat Judith Schweigl ihre Arbeit im Landesfeuerwehrverband begonnen. Über viele Jahre war sie unter anderem für die Versicherungen verantwortlich und hat so etlichen Feuerwehrleuten bei der Abwicklung ihrer Versicherungsfälle geholfen. Seit rund einem Jahr arbeitet sie im Sekretariat mit und ist dort erste Ansprechperson für die Verantwortlichen des Verbandes. Für ihre Tätigkeit wurde sie mit einer Dankesurkunde und einer Medaille mit dem Feuerwehremblem in Bronze geehrt. Marianna Raffl hilft seit Oktober 1999 in der Küche mit und unterstützt so die Köche bei ihrer Arbeit. Für ihre 15-jährige Tätigkeit erhielt sie aus den Händen des Landesfeuerwehrpräsidenten eine Dankesurkunde und eine silberne Medaille mit dem Feuerwehremblem. Florian Brugger ist der Inbegriff der Küche des Landesfeuerwehrverbandes und der Feuerweherschule. Seit nun-



V.l.n.r.: Florian Brugger, Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer, Marianna Raffl, Wolfram Gapp, Judith Schweigl, Herbert Thaler, Konrad Unterthiner, Alois Sparber

mehr 25 Jahren verköstigt er nicht nur alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die zahlreichen Feuerwehrleute und anderen Lehrgangsteilnehmer und Besucher. »Die Feuerweherschule bekommt von allen Seiten immer wieder großes Lob für ihr Essen, was hauptsächlich Dein Verdienst ist, Florian!«, so der Landesfeuerwehrpräsident in seiner Laudatio. Er überreichte Florian eine Dankesurkunde und eine Medaille in Gold. Abschließend richtete Landesfeuerwehrpräsident

Wolfram Gapp noch einen besonderen Dank an seine Kollegen im Vorstand, allen voran seinem Stellvertreter Alois Sparber, für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren, zumal einige von ihnen mit den Neuwahlen im nächsten Jahr aus dieser Funktion ausscheiden werden. Stellvertretend für die Belegschaft sprach Direktor und Schulleiter Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer seine Dankesworte und Glückwünsche für das bevorstehende Weihnachtsfest aus.

SELGAS NET AG übergibt Rettungsbären an Feuerwehren

Von Bränden und Unfällen sind leider oft auch Kinder betroffen. Gerade für Kleinkinder ist eine Notsituation oftmals seelisch stark belastend und die Angst kann womöglich größer als der Schmerz sein. Wissenschaftliche Studien und Erfahrungen belegen, dass ein Plüschtier als Trostspender eine positive Wirkung hat. Da die Freiwilligen Feuerwehren oft als erste Einsatzorganisation an der Unglücksstelle eintreffen, ist es wichtig, über so einen Trostspender zu verfügen.

Die Firma SELGAS NET AG hat 3.000 Stück Rettungsbären für die Freiwilligen Feuerwehren Südtirols finanziert.

Diese wurden am 13. Februar 2015 von Präsident Konrad Piazza am Sitz des Landesfeuerwehrverbandes den Bezirksfeuerwehrverbänden offiziell übergeben. Jede Feuerwehr wird solche Rettungsbären über den jeweiligen Bezirksfeuerwehrverband erhalten. Bei Bedarf können weitere Rettungsbären zum Selbstkostenpreis beim Landesfeuerwehrverband erworben werden. Im Namen aller Freiwilligen Feuerwehren bedanken wir uns herzlich bei der SELGAS NET AG für die Unterstützung.



Aktion Verzicht 2015



»Brauchen wir, was wir haben? Haben wir, was wir brauchen?« Diese Frage wird auch 2015 während der Fastenzeit wieder im Mittelpunkt der »Aktion Verzicht« stehen. Inzwischen beteiligen sich mehr als 50 Südtiroler Einrichtungen daran – ein Zeichen dafür, dass die »Aktion Verzicht« auch nach elf Jahren noch breiten Zuspruch erfährt.

»Verzichten während der Fastenzeit ist nach wie vor aktuell, allerdings hat es heute eine etwas andere Bedeutung als noch vor 50 Jahren«, sagt Peter Koler vom Forum Prävention. Dieses hat

die »Aktion Verzicht« im Jahr 2004 gemeinsam mit der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen Schulamt sowie der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste ins Leben gerufen.

»Anfangs haben wir dazu aufgerufen, auf Alkohol und Süßigkeiten zu verzichten, inzwischen ist die Auseinandersetzung mit der persönlichen Wertewelt stärker in den Vordergrund gerückt«, sagt Koler. So ruft die »Ak-

tion Verzicht« die Bevölkerung auch heuer wieder dazu auf, während der Fastenzeit Gewohntes kritisch zu hinterfragen und sich mit den wahren Werten des Lebens auseinanderzusetzen. Die »Aktion Verzicht 2015« beginnt am Aschermittwoch, dem 18. Februar, und endet am Karsamstag, dem 4. April. Über Plakate, Radiosendungen und Inserate wird auf die Aktion aufmerksam gemacht und zum Mitmachen von verschiedenen Initiativen aufgerufen.

Burgeis: Erste Feuerwehrkommandantin Südtirols

Evi Thöni wurde am 8. Februar 2015 von der Freiwilligen Feuerwehr Burgeis zur ersten Feuerwehrkommandantin gewählt.

Sie ist die erste Feuerwehrfrau in Südtirol, welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Leitung einer Feuerwehr übernommen hat. Im Namen alle Frei-

willigen Feuerwehrleute Südtirols gratulieren wir ihr dazu und wünschen ihr für dieses Amt alles Gute.

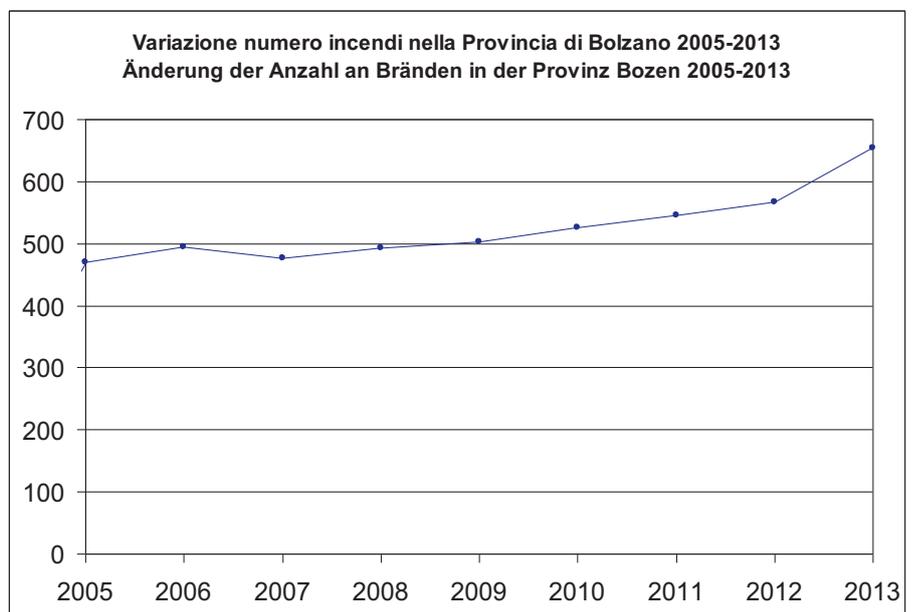


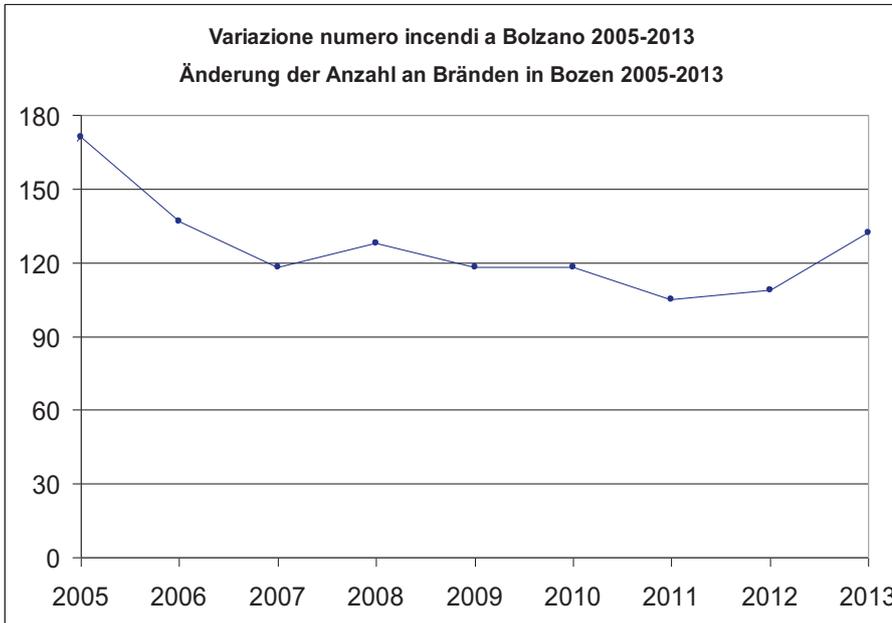
Brandstatistik der Gebäude in Südtirol 2005–2013

Das Amt für Brandverhütung hat eine Statistik der Brände in Gebäuden benötigt, um sich ein Gesamtbild der Situation in Südtirol zu verschaffen. Aufgrund der Tätigkeit dieses Amtes (stichprobenartige Kontrollen und Beratung) hat eine solche Darstellung eigentlich bis jetzt gefehlt.

Seit dem Jahr 2004 steht für die Freiwilligen Feuerwehren eine Software für die elektronische Erfassung der Einsatzberichte zur Verfügung. Ab 2009 sind die Einsätze über eine direkte Datenübertragung von der Landesnotrufzentrale flächendeckend erfasst worden. Somit hat sich die Möglichkeit ergeben, die gesammelten Daten in eine Brandstatistik zu erarbeiten.

Die gesamte Anzahl der Brände in Gebäuden ist langsam, aber konstant ge-





stiegen, und zwar von ungefähr 480 in 2005 bis zirka 550 in 2013. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass eine vollständige elektronische Erfassung erst ab dem Jahr 2009 gegeben ist. In der Stadt Bozen (Summe der Angaben der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr) ist die Anzahl leicht gesunken: von ungefähr 170 in 2005 bis zirka 130 in 2013.

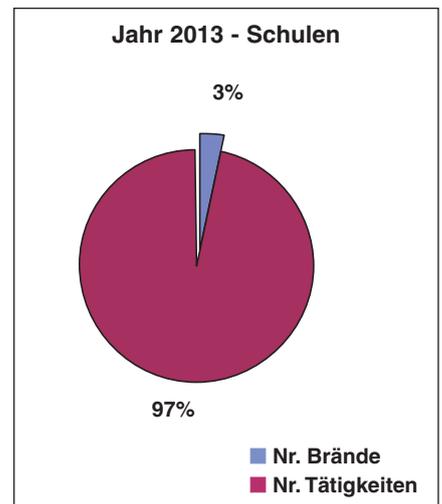
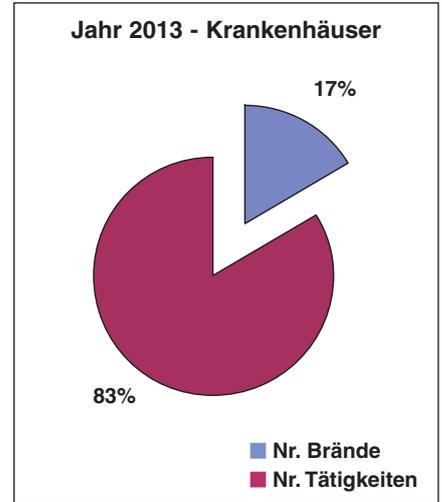
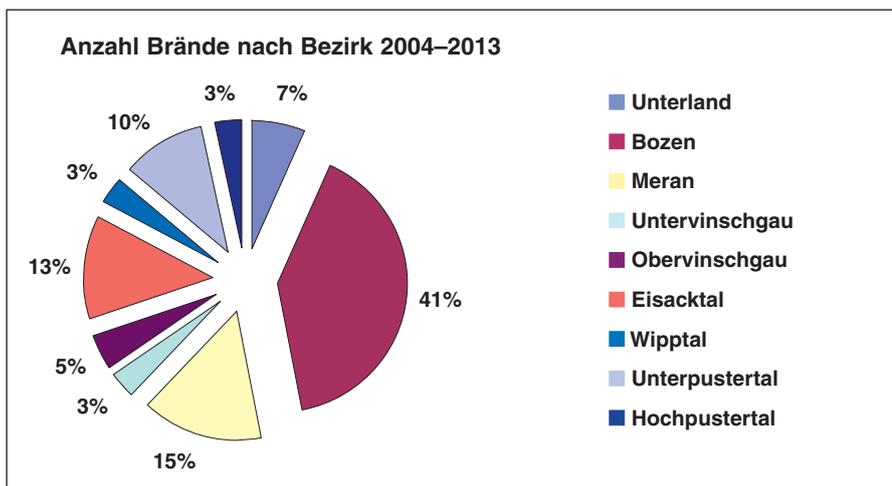
Die meisten Fälle ereignen sich in Wohngebäuden (200 bis 250 im Jahr). Die Hotelbrände betragen max. 50 im Jahr; die anderen Tätigkeiten (Industrie, Schulen, Krankenhäuser usw.) sehen eine kleinere Anzahl von solchen Ereignissen.

Die Perspektive ändert sich, sobald die Brände im Prozentsatz nach Nutzungs-

art betrachtet werden. Im Jahre 2013 sind 17 Prozent der Krankenhäuser und Altersheime (!) von einem Brand betroffen worden, während dieser Prozentsatz für die Schulbauten 3 Prozent und bei allen anderen Einrichtungen ungefähr 1 Prozent oder noch weniger beträgt.

Interessant für die Freiwillige Feuerwehr ist sicherlich auch die Unterteilung nach Bezirk und nach Gemeinde. Natürlich ist die Anzahl der Brände in den größeren Bezirken und Ortschaften höher.

Das Amt für Brandverhütung hat versucht, auch die Daten über die wirtschaftliche Schäden durch die Versicherungen zu bekommen; das ist nur



zum Teil gelungen (aus Gründen des Datenschutzes), sodass diese Angaben statistisch gesehen nicht bedeutend sind.

Ab dem Jahr 2014 bemüht sich das Amt, eine umfangreichere Sammlung der Daten zu erarbeiten.

Hiermit danke ich dem Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr. Ohne die von Ihnen gesammelten Daten wäre diese Erarbeitung nicht möglich gewesen. Alle Diagramme sind auf der Homepage der Abteilung Brand- und Zivilschutz www.provinz.bz.it/zivilschutz/brandschutz/brandverhuetzung.asp ersichtlich.

Glurns

Stadelbrand innerhalb der Stadtmauern von Glurns

In der Nacht vom Freitag, dem 20., auf Samstag, den 21. Februar, heulten kurz nach Mitternacht in Glurns und in den Nachbargemeinden die Sirenen. Die Landesnotrufzentrale meldete Alarmstufe 3 – Großbrand/Landwirtschaft. Bereits von Weitem waren die riesigen Flammen innerhalb der Stadtmauern zu sehen. Der Stadel vom »Ferdinand Robert«, in der Unterstadt von Glurns, stand in Vollbrand. Innerhalb weniger Minuten waren die ersten Wehrmänner der FF Glurns mit dem Tanklöschfahrzeug vor Ort und begannen, mit dem Monitor und B-Strahlrohren das Großfeuer zu bekämpfen. Die Bewohner des angrenzenden Wohnhauses hatten sich bereits in Sicherheit gebracht. Es befand sich kein Vieh im Stall, da das landwirtschaftliche Gebäude schon längere Zeit nicht mehr genutzt wurde. Mit Unterstützung der Feuerwehren von Schluderns, Mals, Laatsch und Taufers im Münstertal kämpften die Glurnser Wehrmänner gegen ein Ausbreiten der Flammen auf die angebauten Wohnungen und auf das dicht verbaute Viertel. Mithilfe der Drehleiter des Bezirks und eines Kranwagens mit Korb einer privaten Firma konnte die Brandbekämpfung auch aus der Höhe wirkungsvoll durchgeführt werden. Aufgrund der immensen Hitze und des dichten Rauches wurden die Atemschutzträger enorm gefordert. Die Atemschutzsammelstelle wurde im Eingangsbereich der nahe gelegenen Turnhalle eingerichtet. Dank des gut ausgebauten Hydrantensystems und der nahe gelegenen Etsch stand ausreichend Löschwasser zur Verfügung, ein Ausbreiten der Flammen konnte so weitgehend verhindert werden. Trotz aller Bemühungen der Wehrmänner konnten die Flammen jedoch durch Belüftungsrohre in der Feuermauer auf das angebaute Wohn-



gebäude übergreifen. Eine große Herausforderung stellte für die Atemschutzträger das Vordringen bis zu den Glutnestern in der ca. 80 cm dicken Zwischendecke dar, die aus unterschiedlichem Isoliermaterial bestand. Mithilfe von Wärmebildkameras, Motorsägen und anderem Werkzeug gelang es schließlich, die Glutnester zu lokalisieren und zu löschen. Als der Brand endlich unter Kontrolle war und die Nachbarwehren abziehen konnten, erreichte die Einsatzleitung eine neue Meldung: »Brand an der alten Säge an der Etsch«. Sofort wurden Wehrmänner und Maschinen an den neuen Brandort beordert. Zum Glück fuhr in diesem Moment gerade ein vom ersten Brandeinsatz einrückendes Tanklöschfahrzeug mit Besatzung der Feuerwehr Taufers i. M. an der neuen Brandstelle vorbei und die Mannschaft konnte so den Brand schon im Anfangsstadium innerhalb kurzer Zeit löschen. Im Stadel loderten immer noch Glutnester im gelagerten Heu auf. Das verkohlte Holzgerüst und die seitliche Mauer ließen kein gefahrloses Vordrin-

gen für die Wehrmänner zu, denn es bestand akute Einsturzgefahr. Also entschied man sich, in Absprache mit dem derzeitigen Besitzer, dem Bürgermeister und einem Statiker, mit einem Autokran und einem Lastwagen mit Container die verkohlten Holzbalken und das noch gelagerte Heu auf einen freien Platz außerhalb der Stadtmauern zu bringen. Als dann noch ein Bagger die freistehende Mauer einriss, konnte das restliche Futter gefahrlos entfernt werden. So zogen sich die Nachlöscharbeiten noch den ganzen Samstag hin. Um 21.00 Uhr konnte der Kommandant der Landesnotrufzentrale endlich melden: »Feuerwehr Glurns vom Brandeinsatz eingerückt«. Es wurde jedoch noch sicherheitshalber eine Brandwache eingerichtet. Dank der Windstille und des ausreichend vorhandenen Löschwassers konnte ein Ausbreiten der Flammen in dem dicht besiedelten Viertel verhindert werden. Auch der Aufmerksamkeit mehrerer Anrainer ist es zu verdanken, dass der Brand rechtzeitig entdeckt wurde und die Wehren innerhalb kürzester Zeit am Ort des Geschehens sein konnten.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Glurns: TLF, KLF, 2 MTF
- FF Schluderns: TLF, KLF, MTF, KRF-A
- FF Taufers i.M.: TLF, KLF
- FF Mals: TLF, DL, KLF, KDO, Flaschentransportfahrzeug, Transportfahrzeug
- FF Laatsch: LF, KLF, MTF
- Weißes Kreuz Mals: RTW
- Carabinieri Schluderns
- Insgesamt 142 Mann



*„Er kommt alt zu uns.
Und wie neu zu Dir zurück.“*



Hunderte Einsätze und dann gehört er zum alten Eisen? Nicht bei uns. Vom Rahmen bis zum Chassis, vom Aufbau bis zur Pumpe – wir bei MAGIRUS LOHR bringen Dein Fahrzeug auf den neuesten Stand. Nach unserer Aufbereitung ist er wieder in Top-Form. Bereit, viele weitere Jahre sein Bestes zu geben.

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS
LOHR**

Niedervintl

Mehrere Verletzte bei Verkehrsunfall auf der Umfahrungsstraße



Ein Aufsehen erregender Unfall ereignete sich am 5. Jänner 2015 um 18.00 Uhr auf der Umfahrungsstraße in Niedervintl. Auf Höhe der IP-Tankstelle kam es zu einer Kollision zwischen drei Fahrzeugen. Eine Person wurde dabei eingeklemmt. Zufällig vorbeikommende Sanitäter des Roten Kreuzes leisteten erste Hilfe und alarmierten die Rettungskräfte. Von der Landesnotrufzentrale wurde daraufhin die Alarmstufe 5 für die Feuerwehren Nieder- und Obervintl ausgelöst.

Den ersten Einsatzkräften bot sich ein Bild der Verwüstung. Die Unfallstelle erstreckte sich über eine Länge von ca. hundert Metern. Einsatzleiter Thomas Mair verschaffte sich einen Überblick und begann unverzüglich, die eintreffenden Feuerwehrmannschaften einzuteilen.

Die Feuerwehr Weitental, welche mit Sirene alarmiert wurde, assistierte dem Weißen Kreuz bei der Versorgung der Fahrerin eines Audi TT. Dessen Motorblock wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes aus der Karosserie herausgerissen und blieb ca. hundert Meter entfernt auf der Straße liegen.

Die Feuerwehr Obervintl übernahm die Sicherung der Unfallstelle und den



Modul Tiefenrettung



Modul Seileinbau

KOMPLETTLÖSUNGEN

www.kronaction.com



Modul Absturzsicherung





Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Niedervintl: 25 Mann
- FF Obervintl: 13 Mann
- FF Weitental: 20 Mann
- WK Mühlbach, WK Brixen, WK Bruneck, 3 Fahrzeuge, 1 Notarzt, 1 Notarztfahrzeug
- Rotes Kreuz
- Carabinieri
- Straßendienst





Brandschutz. Gleichzeitig bereitete sie alles für eine technische Rettung vor, um bei Bedarf die Feuerwehr Niedervintl zu unterstützen.

In der Zwischenzeit bemühte sich die Feuerwehr Niedervintl, den an den unteren Extremitäten massiv eingeklemmten Fahrer zu befreien. In Absprache mit dem Weißen Kreuz und dem Notarzt Dr. Tauber wurde als Erstzugang die Fahrertür mit hydraulischem Rettungsgerät entfernt. Anschließend wurde die B-Säule samt hinterer Tür herausgeschnitten. Erst jetzt erkannte man, dass die Beine des eingeklemmten Fahrers eng mit dem Karosserieblech aus dem Fahrzeugunterboden umwickelt waren.

Die Versuche, das Blech durch den Einsatz des Rettungszyinders zu entfernen, scheiterten. Auch das Zurückschieben des Fahrersitzes war nicht

möglich. Man entschied sich, den gesamten unteren Bereich der A-Säule wegzuschneiden und das in den Fußraum eingedrungene Unterbodenblech Zentimeter für Zentimeter zu entfernen.

Dadurch gelang es nach rund einer Stunde mühsamer Kleinarbeit, die Beine des Verletzten zu befreien. Als letzte von insgesamt sechs verletzten Personen wurde der Mann in das Krankenhaus von Brixen gebracht.

Die Umfahrungsstraße blieb für zweieinhalb Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde über die alte Pustertaler Straße umgeleitet.

Nach und nach konnten die Nachbarwehren einrücken. Die Feuerwehr Niedervintl übernahm gemeinsam mit dem Straßendienst die Aufräumarbeiten und beendete gegen 21.00 Uhr den Einsatz.





DER Auffanggurt für die Feuerwehr



www.kronaction.com

Klausen

Schwerer Verkehrsunfall auf A22



Am 15. Jänner 2015 wurde die Feuerwehr Klausen um 07.20 Uhr mit Alarmstufe 6 zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Südspur der Brennerautobahn bei Klausen gerufen.

Zum Unfall war es an einer äußerst unzugänglichen Stelle gekommen. In beiden Fahrtrichtungen blockierten die sich stauenden Fahrzeuge die Spuren, der Baustellenbereich war so gut wie nicht zu befahren, da im Tunnel gearbeitet wurde.

In den folgenschweren Unfall waren zwei PKW und ein Sattelschlepper verwickelt. Im betroffenen Baustellenstück war ein Gegenfahrbereich eingerichtet worden und genau in diesem Bereich verlor der Lenker des nach Süden fahrenden Geländewagens die Kontrolle über sein Fahrzeug.

Der Jeep krachte in der Folge frontal gegen einen entgegenkommenden LKW. Im Jeep befanden sich vier Insassen aus Tschechien. Ein nachkommender Panda, ein Auto der italienischen Post, konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf den Geländewagen auf. Glücklicherweise war der Kommandant-Stellvertreter der Feuerwehr Klausen, Helmut Verginer, zufällig als erster vor Ort. Somit konnte er umgehend wichtige Informationen bezüglich der schwierigen Anfahrt zum Einsatzort an seine Kollegen weitergeben. Verginer führte die Erstversorgung der Verletzten Personen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr durch. Die vier eingeklemmten Insassen des Jeeps erlitten schwerste Verletzungen und mussten mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug befreit werden; eine Frau verstarb noch an der Unfallstelle. Der Lenker des Fiat Panda wurde mittelschwer verletzt, der LKW-Fahrer hingegen leicht. Im Einsatz standen die Freiwillige Feuerwehr Klausen, die Berufsfeuerwehr Bozen, das Weiße Kreuz Klausen, Bruneck und Bozen, der Rettungshubschrauber Pelikan 1 sowie die Carabinieri und die Straßenpolizei.


WÜRTH

**JETZT WÜRTH APP
HERUNTERLADEN,
BESTELLEN UND
ABHOLEN!
IN 60 MINUTEN**

**IN IHRER WÜRTH NIEDERLASSUNG
5 MAL IN SÜDTIROL** (Neumarkt, Bozen, Meran, Bruneck und Brixen)

Würth GmbH • Neumarkt • eshop.wuerth.it • www.wuerth.it/app

St. Valentin a. d. Haide

Kühe in Wassermassen ertrunken

Die Nacht vom 9. auf den 10. Jänner 2015 wird wohl in die Annalen der Freiwilligen Feuerwehr von St. Valentin auf der Haide eingehen.

Bereits gegen Mitternacht wurde die Feuerwehr alarmiert, weil die Landesstraße im Bereich des Ortsteils Fischerhäuser von enormen Wassermassen überflutet wurde. Die zuvor niedergegangenen starken Regenfälle konnten auf dem gefrorenen Boden nicht versickern und überschwemmten in der Folge die Straße, sodass der Verkehr stark beeinträchtigt wurde.

Doch vom eigentlichen Drama bemerkte zunächst noch niemand etwas. Denn das Regenwasser überflutete nicht nur die Staatsstraße, sondern drang auch über die Belüftungsanlage in einen an die Straße angrenzenden Stall ein und flutete diesen allmählich. In der Nacht vernahm der Sohn des Bauern Geräusche von plätscherndem Wasser, was ihn dazu veranlasste, einen Kontrollgang um den Hof zu machen. Dabei wurde er auf die Tragödie im Stall aufmerksam.

Die angeketteten Tiere standen andert-halb Meter unter Wasser und versuch-

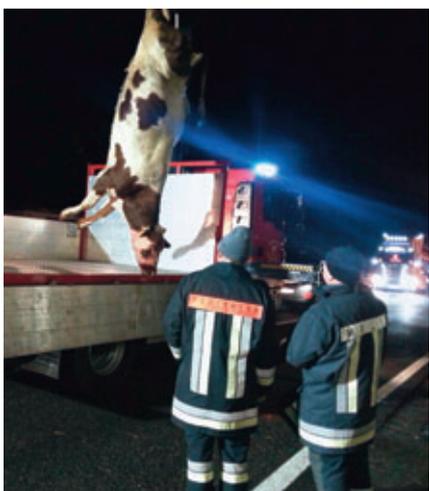
ten verzweifelt, ihren Kopf über der Wasseroberfläche zu halten.

Die herbeigeeilten Wehrmänner mussten zunächst mit Gewalt die Stalltüre aufbrechen, bevor sie die Tiere aus ihrer misslichen Lage befreien konnten. Nachdem das Wasser abgeflossen bzw. abgepumpt war, bot sich den Feuerwehrleuten und Hofbesitzern ein Bild des Grauens. Ein Jungrind und ein Kalb waren bereits im eiskalten Wasser ertrunken, eine weitere Kuh verendete kurze Zeit später. Der herbeigeeilte Tierarzt versuchte noch das Leben einer anderen Kuh zu retten, doch ihr Zustand verschlechterte sich zusehends, sodass sie schließlich schweren Herzens notgeschlachtet werden musste. Die restlichen Tiere überlebten dank der Aufmerksamkeit des Bauernsohns und des raschen Eintreffens der Freiwilligen Feuerwehr von St. Valentin und ihrer Kollegen aus Graun. Wäre die Tragödie nur ein wenig später entdeckt worden, so hätte wohl keines der Tiere im Stall überlebt.

Den Abtransport der Tierkadaver übernahmen die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Mals, die mit einem Kranwagen des Bezirks Obervinschgau angerückt waren.

Für die Haider Wehrmänner blieb nur wenig Zeit zum Verschnaufen, denn nur kurz darauf wurde ihre Hilfe anderweitig benötigt, um einen überfluteten Keller auszupumpen.

Detail am Rande: Zur Überflutung der Straße und des Kuhstalls wäre es möglicherweise wohl nicht gekommen, wenn die Waale oberhalb der Straße und des Bauernhofes noch in Betrieb wären. Denn dadurch wären die Wassermassen aufgefangen worden und hätten kontrolliert abfließen können.

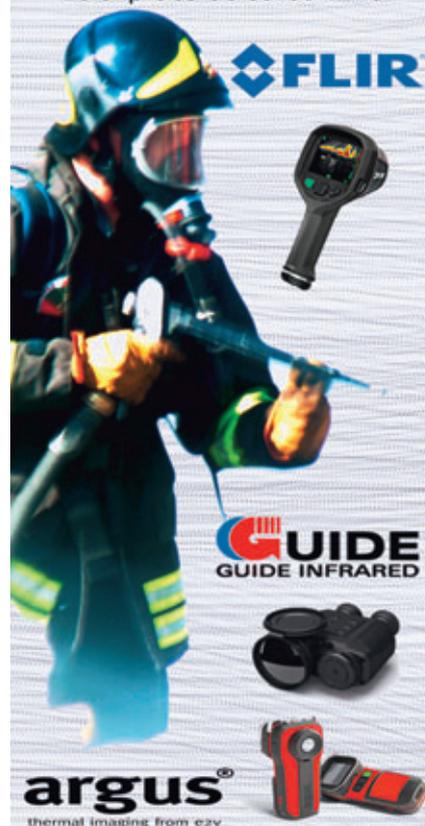


Text: Benedikt Noggler
Foto: Peter Theiner



Wärmebildkameras für
Brandbekämpfung
und Personensuche
im Freien.

Listenpreise ab 3095€+MwST



Eine wertvolle Hilfe für die
Feuerwehren,
den Zivilschutz
und die Behörden.

MIT KUNDENSERVICE
DIREKT IN
BOZEN

Celte S.r.l.
Via Piero Gobetti, 2/a, 20063
Cernusco sul Naviglio, Milano
Tel: 02 92108020/06 8277664
Fax: 02 92 10 80 88
www.celte-srl.com
info@celte-srl.com

Kurtatsch

Auto stürzt über Felswand

Zu einem nicht alltäglichen Verkehrsunfall wurde die Freiwillige Feuerwehr Kurtatsch am Donnerstag, 29. Jänner 2015 über die Landesnotrufzentrale gerufen.

Der Lenker eines PKW hatte die Leitplanken der Straße, die oberhalb der Kellerei Kurtatsch vorbeiführt durchbrochen und war mit seinem Fahrzeug rund 8 Meter über eine Felswand auf die Fahrerkabine eines darunter abgestellten Lastwagens gestürzt. Das Auto kam schließlich inmitten von Weinkisten und Weinfässern seitlich zum Liegen.

Der 20-jährige Fahrer konnte sich noch vor dem Eintreffen der Rettungskräfte selbst aus dem Auto befreien. Nach der Erstversorgung durch das Weiße

Kreuz wurde er ins Bozner Krankenhaus geflogen. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle ab und half bei der Bergung des Fahrzeugs.



Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Kurtatsch: 7 Mann, KRF, TLF-A
- Weißes Kreuz: 1 Rettungswagen, Rettungshubschrauber
- Carabinieri: 1 Streife

PKW bleibt auf Gartenzaun hängen

Zu einem weiteren spektakulären Unfall wurde die Feuerwehr Kurtatsch am Montag, 23. Februar 2015 gerufen. Ein Autolenker erlitt einen Schwäche-

anfall und ist in der Folge mit seinem Fahrzeug von der Straße abgekommen. Das Auto durchbrach einen Holzzaun und kam mit dem Vorderteil auf

dem Zaun eines darunterliegenden Wohngebäudes zum Stehen.

Der Fahrer konnte das Fahrzeug selbst verlassen und wurde von der Feuerwehr Kurtatsch bis zum Eintreffen des Weißen Kreuzes betreut.

Die Bergung des Fahrzeuges erfolgte mithilfe eines Autokranes sowie eines Abschleppunternehmens.



Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Kurtatsch: 18 Mann, KRF, TLF-A, KTF-A
- Weißes Kreuz: 1 Rettungswagen, Rettungshubschrauber
- Carabinieri: 1 Streife

Lana

LKW-Container in Brand



Am Dienstag, dem 30. Dezember, wurden die Feuerwehren von Lana und Burgstall gegen 10 Uhr zu einem LKW-Brand auf die Schnellstraße MEBO gerufen.

Auf der Südspur, kurz vor der Ausfahrt Lana-Burgstall, war ein auf einem LKW verladener Container mit Elektrogeräten in Brand geraten. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand der Container bereits in Vollbrand und eine weitem sichtbare Rauchwolke streckte sich in den Himmel. Dem Lenker gelang es noch geistesgegenwärtig, den Container vom LKW abzuladen. Daraufhin konnten die Flammen unter schwerem Atemschutz mit Schaum bekämpft werden.

Um die Nachlöscharbeiten besser durchführen und damit die Fahrbahn für den Verkehr wieder freigeben zu können, wurde der Container an-

schließend in den Wertstoffhof der Meraner Stadtverwaltung in der Lananer Industriezone zurückgebracht. Dort

wurde der Container vollständig entladen und die restlichen Glutnester gelöscht.



Spezialfahrzeuge.
Dafür legen wir die Hand ins Feuer.



Sprinter. Unimog. Atego.
Ganz gleich ob Retten,
Bergen oder Löschen.



Mercedes-Benz
Trucks you can trust

Autoindustriale GmbH Vertragshändler von Mercedes Benz

Bozen, Grandstraße 16, Tel. 0471 550250

Bruneck, J.-G.-Mahl-Str. 48, Tel. 0474 570000 - www.autoindustriale.com

Oberolang

Verkehrsunfall

Am Sonntag, dem 21. Dezember 2014, wurde die Freiwillige Feuerwehr Oberolang um 02.13 Uhr mittels Personenrufempfänger über die Landesnotrufzentrale zu einem Einsatz der Alarmstufe 4 gerufen. In der so genannten »Prugger Kurve« auf der Hans-von-Perthaler-Straße in Oberolang hatte sich ein PKW-Unfall ereignet.

Ein PKW-Lenker war mit seinem Fahrzeug über die Fahrbahn hinaus geraten, hatte einen Holzzaun umgerissen, und war in den Bäumen auf der steilen Straßenböschung zum Brunstbach liegen geblieben. Dabei bohrten sich mehrere Zaunlatten in den Fahrzeuginnenraum. Und obwohl sich gleich



zwei Zaunlatten auf der Fahrerseite geradewegs in die Fahrgastzelle des Fahr-

zeuges gebohrt hatten, wurde der Fahrzeuglenker wie durch ein Wunder nur gestreift und dadurch nur leicht verletzt. Mit einigen Abschürfungen und Prellungen konnte der Fahrzeuglenker das Fahrzeug selbst verlassen.

Die Freiwillige Feuerwehr Oberolang hatte die Aufgabe, das Fahrzeug zu bergen und die Unfallstelle zu reinigen. Da der Tank des Fahrzeuges aufgerissen worden war, mussten die Wehrmänner außerdem auslaufenden Treibstoff auffangen und binden. Während der Bergearbeiten und des Aufladens des Unfallfahrzeuges wurde die Hans-von-Perthaler-Straße für den Verkehr komplett gesperrt.

**MECHANIKER SERVICE
WEISSENSTEINER ALBERT**

Ab Januar 2015 führen wir auch
**Periodische Hauptuntersuchungen für
Feuerwehr, Zivilschutz und Forstdienst
(bis 3,5 Tonnen) durch.**

Tel.: +39 0471 258 213
Handy: +39 335 573 2777
Bergwerkweg 10, Terlan
www.albert-w.it
info@albert-w.it

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Oberolang, 1 TLF,
9 Einsatzkräfte
- Rettungsdienst
- Carabinieri
- Abschleppdienst



Meransen

Brand Mittelstation der Gaisjochbahn

Die Freiwillige Feuerwehr Meransen organisierte am Samstag, dem 13. September 2014 in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Vals eine Gemeinschaftsübung bei der Mittelstation der Gaisjochbahn oberhalb der Grossberghütte. Die Alarmierung erfolgte gegen 13.00 Uhr über die Bezirkszentrale in Brixen. Simuliert wurde ein Brand auf der Mittelstation der Gaisjochbahn.

Zuerst rückten die Wehren von Meransen und Vals aus. Beim Eintreffen am Einsatzort mussten sie feststellen, dass sich das Feuer rasch ausbreitet und auf den nahe liegenden Wald überzugreifen droht. Sofort wurden alle Feuerwehren des Abschnittes nachalarmiert. Des Weiteren wurde auch das Weiße Kreuz von Mühlbach verständigt. Darüber hinaus wurden der Abschnittsinspektor, der Bezirksinspektor, sowie der Bürgermeister und die Forststation Mühlbach von dem Ereignis in Kenntnis gesetzt.

Da einige Kabinen der Umlaufbahn, in denen sich noch Personen befanden, über dem Altfasstal hingen, wurde auch der Bergrettungsdienst Vintl zu Hilfe gerufen. Nach Auskunft eines Mitarbeiters vor Ort sollte sich im stark verrauchten Maschinenraum eine weitere Person befinden. Deshalb drangen Wehrmänner mit Atemschutzgeräten in das Gebäude ein, um den Brand zu bekämpfen und den Vermissten zu retten. In der Zwischenzeit errichteten die herbeigeeilten Wehren mithilfe von Pumpen eine Steigleitung vom Grossberg-Bach steil hinauf bis zur Einsatzstelle. Dank der nun ausreichenden Wasserversorgung konnte der Brand sowohl im Inneren als auch außerhalb des Gebäudes rasch unter Kontrolle gebracht werden. Der Arbeiter im Maschinenraum wurde gerettet und dem Weißen Kreuz Mühlbach übergeben. In der Zwischenzeit seilte die Bergrettung die Personen aus den Kabinen der Umlaufbahn ab.

Es wurde noch ein weiteres Übungsszenario angenommen. Der Maschinist, welcher durch sein Fehlverhalten den Brand verursacht und somit die



Ansaugstelle beim Großberg-Bach

Seilbahn zum Stillstand gebracht hatte, war verschwunden. Er hatte sich aus Angst vor möglichen Folgen im Wald versteckt. Da man nicht wusste, ob er verletzt war, musste er gesucht werden. Nach ca. 1,5 Stunden konnte er im unwegsamen Gelände unverletzt

aufgefunden werden. Mit einer Nachbesprechung und einer Stärkung in der Sporthalle von Meransen wurde die Gemeinschaftsübung beendet.

Die Feuerwehren von Meransen und Vals danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.



KRAMER RADLADER UND WACKER NEUSON BAGGER

von 1 – 8 Tonnen

- Verkauf
- Gebrauchtmärkte
- Schulung
- Vermietung
- Service
- Transport

Niederstätter

Bozen - Steg - Bruneck - San Martino B.A. (VR)

Philipp Nussbaumer
T +39 0471 061143

E info@niederstaetter.it
W niederstaetter.it

FF Innerratschings

Neues Feuerwehrgerätehaus feierlich gesegnet

Der 19. Oktober 2015 wird der Feuerwehr Innerratschings als besonderer Freudentag in Erinnerung bleiben, denn das neue Gerätehaus wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben. Bei herrlichem Herbstwetter trafen sich die Ehrengäste, Bezirksfunktionäre und die Abordnungen der Nachbarwehren im Unterdorf zur Aufstellung für den anschließenden Kirchgang. Angeführt von der Musikkapelle Ratschings, zog man feierlich zum neuen Gerätehaus. Dort zelebrierte Regens Fabian Tirlir die heilige Messe, die vom Mädchen- und Frauenchor Innerratschings gesänglich umrahmt wurde. Im Anschluss an die Messe begrüßte der Kommandant Josef Oberprantacher die Ehrengäste, darunter Bürgermeister Sebastian Helfer, Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter und Bezirksinspektor Alois Sparber, Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Heidegger, Ortsvorsteher Josef Schölzhorn und die zahlreich erschienene Ratschinger Bevölkerung.



Die Durchschneidung des Bandes durch den Bürgermeister, Vize Bürgermeister, Ortsvorsteher und den Landesfeuerwehrpräsidenten-Stellvertreter. Im Hintergrund der Kommandant und Kommandant-Stellvertreter.

In den darauf folgenden Ansprachen wurde die große Bedeutung der Feuerwehr für den Schutz der Bevölkerung hervorgehoben.

»Diese neue Feuerwehrrhalle ist kein Prunkbau, sondern ein Zweckbau, der Platz zum Üben und Weiterbilden, aber auch zum geselligen Beisammensein bietet«, so der Bürgermeister. Der Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter und Bezirksinspektor Alois Sparber sprach von einem Meilenstein in der Feuerwehrgeschichte von Innerratschings, denn die Feuerwehr muss heutzutage immer wieder neuen Anforderungen gewachsen sein und dazu benötige man einen geeigneten Platz für die Geräte und Fahrzeuge.

Der Ortsvorsteher Josef Schölzhorn gab einen kurzen Überblick über die Baugeschichte. Im Jahre 2012 wurde das Ausführungsprojekt vom Gemeinderat genehmigt und der Baubeginn erfolgte im Juni 2013. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 1,3 Millionen Euro.

Die Finanzierung übernahm zu 80 Prozent das Land, den Rest die Gemeinde. Er bedankte sich bei allen Beteiligten, besonders beim Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Der Kommandant Josef Oberprantacher berichtete, dass das alte Gerätehaus den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprochen habe und dankte allen für das entgegengebrachte Verständnis. »Wenn man sich schwertut die erforderlichen Geräte unterzubringen, gar zu schweigen vom Ankauf eines größeren Einsatzfahrzeuges, muss man sich Gedanken machen. Die Suche nach einem geeigneten Platz, die Umwidmungs- und Planungsarbeiten und schließlich der Bau haben eine Vielzahl an Sitzungen und Besprechungen gebraucht, aber heute stehen wir vor einem sehr gut gelungenen Feuerwehrheim, auf das wir stolz sind«, so der Kommandant. Krönender Abschluss der Festreden war die Segnung der neuen Räumlichkeiten durch Regens Tirlir und die darauffolgende Banddurchschneidung. Im Anschluss waren alle Anwesenden eingeladen, die neue Feuerwehrrhalle zu besichtigen und sich am reichhaltigen Buffet zu stärken.



Lager- und Industriezelte
für den kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarf

Festzelte
ideal für Feste, Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte

Faltzelte
die professionelle Überdachung in 15 Sekunden

Zubehör: Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.

TENDSYSTEM

Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana (BZ) • Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com

FF Penon

Neues Kleinlöschfahrzeug und Tragkraftspritze gesegnet



Am Sonntag, dem 11. Jänner 2015, feierte die Freiwillige Feuerwehr Penon die Segnung des Kleinlöschfahrzeuges und der Tragspritze. Die Abordnungen der umliegenden Feuerwehren von Kurtatsch, Graun und Fennberg, die Musikkapelle, die Patinnen, der Behördenvertreter und die Penoner Bevölkerung nahmen auf dem Parkplatz Aufstellung und zogen von dort aus gemeinsam zum Gerätehaus, wo die hl. Messe mit Seelsorger Anton Matzneller gefeiert wurde. Die Musikkapelle umrahmte den Gottesdienst mit ih-

ren feierlichen Klängen. Am Ende der Messfeier nahm Herr Matzneller die Segnung des Einsatzfahrzeuges Mercedes Sprinter Mantra KLF – W, der Tragspritze Rosenbauer und der Halsketten für die Patinnen vor.

Kommandant Oswald Stanghier konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen: den Seelsorger Anton Matzneller, den Landtagsabgeordneten Oswald Schiefer, den Bürgermeister Dr. Martin Fischer, den Vizebürgermeister und Fraktionsvorsteher Dr. Karl Heinz Weger, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Mar-

kus Bertignoll, die Vertretungen der Nachbarwehren, die Patin des Fahrzeuges Frau Gertraud Parteli Cassar und die Patin der Tragspritze Frau Christine Ruatti Weger, die Patinnen der anderen Fahrzeuge, sowie die zahlreich erschienene Penoner Bevölkerung.

Das neu angekaufte Fahrzeug ist ein Austausch des alten Kleinlöschfahrzeuges Bremach, das im Jahre 1994 angekauft worden war. Es handelt sich dabei um einen Mercedes Sprinter 519 CDI Doppelkabine, 190 PS mit einem Gesamtgewicht von 6 t. Im Fahrzeug

Mein Radio
SÜDTIROL 1L
Südtirols bester Musikmix!

radiotirol
Wir lieben Südtirol

Radiowerbung die wirkt!

Das Vereinspaket:
Maßgeschneiderte Radiowerbung für Ihre Veranstaltung.
Spezielle Werbekampagnen mit 30 Schaltungen (6 Tage à 5 Schaltungen)

Preiswerte Werbung um nur 535,00 € auf Südtirol 1 und um nur 415,00 € auf Radio Tirol, oder noch günstiger um nur 878,75 € im Kombi-Paket. Spezialpreis für eine professionelle Spotproduktion: 100,00 € (alle Preise zzgl. MwSt).

finden insgesamt sechs Personen Platz (3+3) und es ist mit einem Achleitner Allradsystem ausgestattet. Im Inneren befindet sich ein 800 l-Wassertank mit einer Hochdruckkreiselpumpe und einem 70 m langer Hochdruckschlauch. In den übrigen Räumen sind verschiedenen Gerätschaften untergebracht. Am Heck ist die Tragkraftspritze gelagert. Den Ausbau führte die Firma Brandus aus Andrian durch. Die Finanzierung erfolgte durch die Raiffeisenkasse Salurn, das Land Südtirol, die Gemeinde und mit Eigenmitteln der FF Penon.

Bezirksfeuerwehrpräsident Markus Bertignoll betonte in seinem Grußwort, dass keine zusätzlichen Fahrzeuge mehr angeschafft würden, nur bestehende ausgetauscht. »Die Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt, dazu gibt es Richtlinien vom Landesfeuerwehrverband. Die Feuerwehr ist laut Einzugsgebiet auch für Waldbrände oberhalb Penon und Oberfennberg zuständig



und somit ist dieses Fahrzeug für euch das richtige!«, so Bertignoll. Den Landtagsabgeordneten Oswald Schiefer bezeichnete Kommandant Stanghier als Inbegriff der Penoner Wehr und bat um einen Applaus für

ihn. Er dankte auch der Bevölkerung für die Spenden, die ohnehin wieder der Allgemeinheit zugutekommen, wenn es brenzlich wird.

Bürgermeister Dr. Martin Fischer dankte der Feuerwehr, dass sie sofort zur Stelle sind, was auch immer passiert. Anschließend dankte der Kommandant der Raiffeisenkasse, dem Land, der Gemeinde sowie der Penoner Bevölkerung für die finanzielle Unterstützung, den Patinnen für die Übernahme der Patenschaft, Seelsorger Anton Matzneller und der Musikkapelle für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes und der Bauernjugend für die Zubereitung des Imbisses. Weiters dankte Stanghier seinen Kameraden für die 33-jährige gute Zusammenarbeit und teilte mit, dass er bei der bevorstehenden Neuwahl sein Amt abgeben wird. Abschließend wurde das neue Fahrzeug mit einer kleinen Übung vorgestellt und alle konnten es besichtigen. Mit einem gemeinsamen Imbissklang die Feier aus.



Logistic Partner since 1968.



MAN TGL und TGM

ab sofort als EURO 6
 4x2 oder 4x4 / Automatik-Getriebe
 TGL ab 7.000 kg
 TGM 12.000-26.000 kg GGW
 Einzel- oder Doppelkabine
 Nutzlastvorteil 1.000 kg

CARMAN - Terlan (Bz)
 +39 0471 91 31 51
 info@carmantrucks.com
 www.carmantrucks.com

Filiale Kiens/ Ehrenburg:
 Tel. +39 0474 561106
 kiens@carmantrucks.com



Termine


**Kastelbell:
Kuppelbewerb**
Datum: 25.04.2015

Ort: Sportzone Schlums, Kastelbell

 Infos: www.ff-kastelbell.it
**Interschutz –
Der Rote Hahn 2015**
Datum: 8.–13. Juni 2015

Ort: Hannover (D)

 Infos: www.interschutz.de
**Niederdorf:
10. Niederdorfer
Nassfeuerwehrleistungs-
bewerb**
Datum: 1. August 2015

 Ort: Sportzone »In der Aue«
in Niederdorf

Organisator: FF Niederdorf

Infos: Plack Werner –

Handy: 348 3403426

 E-Mail: ff.niederdorf@lfvbz.org

**Alle aktuellen Termine können
auch auf unserer
Internetseite www.lfvbz.it
abgerufen werden!**



Boninsegna

WERKZEUG & VERZINKTE STECKREGALE

ohne verschrauben LEICHT & STABIL



Boninsegna GmbH - Volta Str. 1/C Bozen – Tel. 0471-911414
E-Mail: admin@boninsegna.com – www.boninsegna.com

HOLZ & PARKETT Eine natürliche Lösung.



**JETZT IN
GROSSER AUSWAHL
BEI EUROKERAMIK!**



**EURO
KERAMIK**

FLIESEN • HOLZ & PARKETT
PVC & TEPPICH
MARMOR & NATURSTEIN

Kaltern (BZ) · Tel. 0471 963 619

www.eurokeramik.it

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Feuerwehrleute!

Wir Menschen haben im Allgemeinen ein Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung. Was für ein Segen ist es, in einem friedlichen Umfeld, in geordneter Partnerschaft leben zu können oder über einen fixen Arbeitsplatz verfügen zu können! All das ist nicht selbstverständlich und bedarf gewisser Voraussetzungen. Eine, die wir dabei nicht unterschätzen sollten, ist unser eigener Beitrag dazu. Unser Land kennt Gott sei Dank viele Möglichkeiten, sich aktiv in der Gestaltung des Miteinander-Lebens einzubringen; der Dienst in der Feuerwehr ist bestimmt auch eine solche Möglichkeit.

Nun wissen wir aber, dass sich im Lauf eines Lebens vieles verändert. Was ich vor Jahrzehnten gelernt habe, muss ich immer wieder überprüfen und eventuell neu ausrichten, um nicht stehen zu bleiben und den Anschluss zu verlieren. Der Spruch »Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr« kann heute ruhig so formuliert werden: »Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans hinterher!«. Will heißen: Lebenslang sind wir Lernende, lebenslang sind wir Wechseln unterworfen, vielleicht sogar ausgeliefert!

Zu einem Wechsel kommt es heuer in vielen unserer Feuerwehren. Es ist Wahljahr, auf allen Ebenen bis hinauf zum Landesverband. Manche Gesichter werden bleiben, anderswo werden neue Personen das Ruder bzw. die Führung übernehmen. Überall werden wir uns verantwortungsbewusst Gedanken machen müssen, wer denn nun

welchen Posten in unserer Wehr einnehmen soll. Es gibt ja viele solcher Posten: vom Kommandanten und seinem Stellvertreter über den Schriftführer und Gerätewart bis hin zum Kassier u.a.m. Und vergessen wir bitte auch jene Dienste nicht, die zwar nicht gewählt werden, wohl aber für ein Funktionieren des Gesamten unabdingbar sind. Z.B. denjenigen, der sich nach Übungen vornehmlich um das leibliche Wohl beim gemütlichen Zusammensein kümmert, oder jenen, der sich nicht zu schade findet, den Besen in die Hand zu nehmen und das Gerätehaus auf Hochglanz zu polieren.

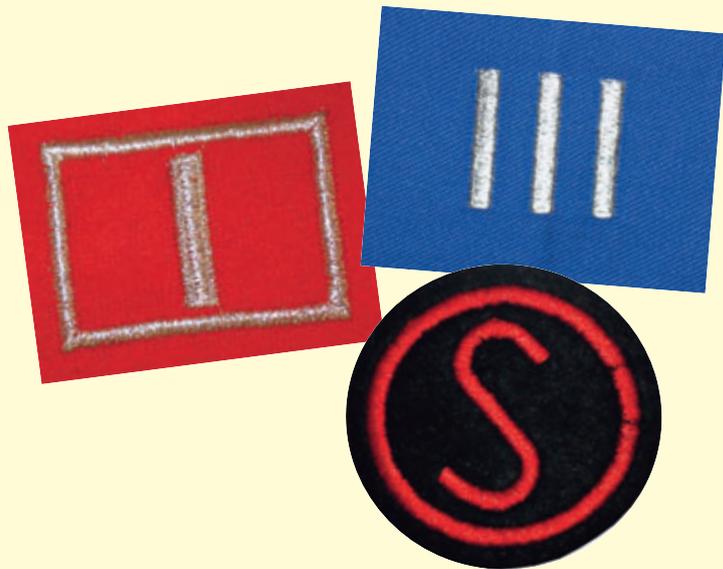
Es gibt viele Aufgabenbereiche – gibt es auch genug Kameraden, die sich dafür melden? Ist manchen die Verantwortung, die Belastung, die Beanspruchung zu groß? Gibt es hier und da Probleme, weil zu viele meckern und kritisieren und auf diese Weise andere, die bereit wären, abschrecken?

Für mich persönlich gilt auf jeden Fall folgendes: Ich habe sehr großen Respekt vor unseren Verantwortungsträ-

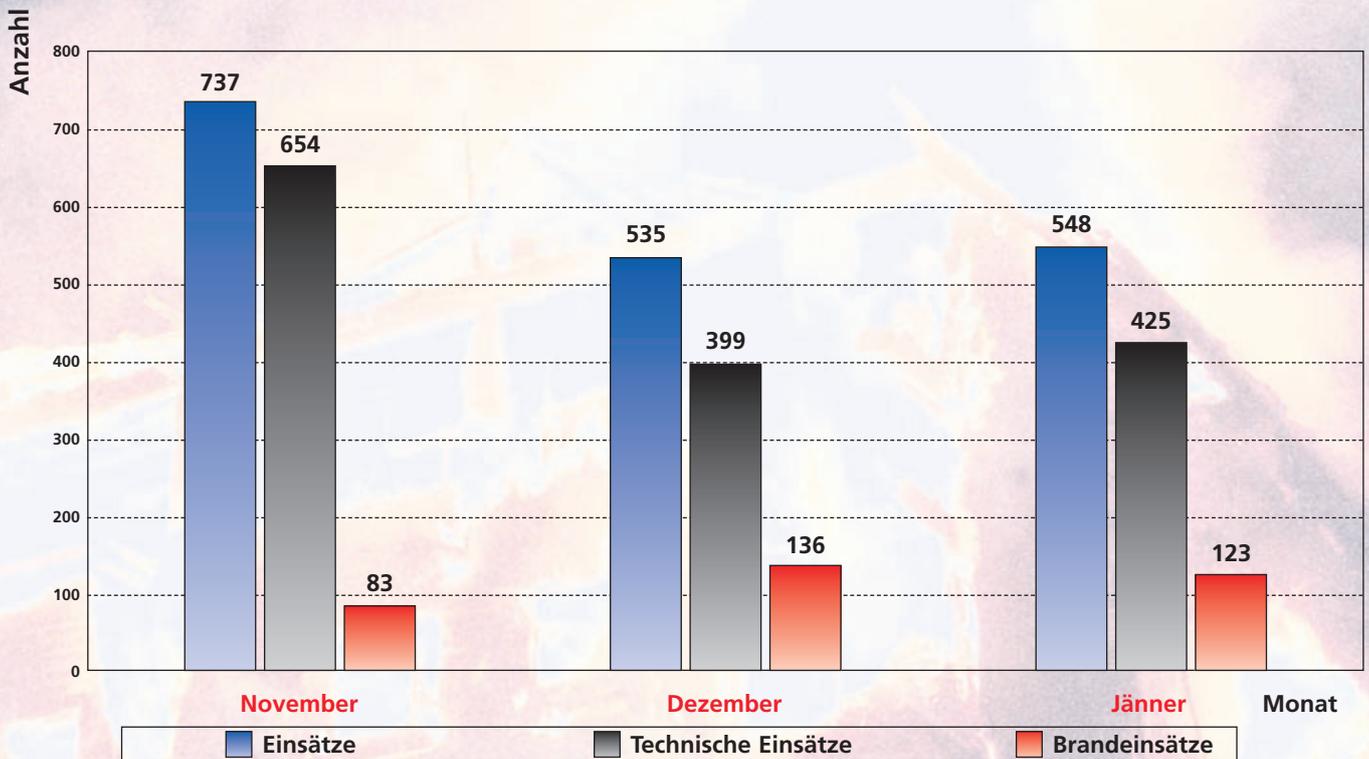
gern, die Zeit, Fleiß, Begeisterung, Wissen und Können investieren, damit unsere Wehren funktionieren oder – besser gesagt – leben können! Daher sei an dieser Stelle in erster Linie ein herzlicher Dank all jenen ausgesprochen, die in der Vergangenheit unseren »Karren« gezogen haben, dann aber auch jenen, die ein klares JA zu neuen Herausforderungen sagen. Ich verbinde diesen Dank mit dem Wunsch für ein »dickes Fell«, für Durchhaltevermögen und für eine Mannschaft, die einem Kommandanten zur Seite steht, der weiß, dass es letztlich um den Teamgeist geht, der uns zusammenhält und weiterbringt.

Von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Euer Kamerad P. Reinald



EINSATZSTATISTIK



	November	Dezember	Jänner
Einsätze	737	535	548
Technische Einsätze	654	399	425
Brandeinsätze	83	136	123





JOHANN OBERHOFER

FF Meransen

Am 16. Dezember 2014 ist unser Gründungsmitglied Johann Oberhofer im Alter von 76 Jahren verstorben. Der »Herrnhof-Hons«, wie er im Dorf genannt wurde, war trotz seines von Arbeit geprägten Alltages, bei Übungen und Einsätzen stets zur Stelle und verrichtete seinen Dienst gewissenhaft. Nachdem er in den wohlverdienten Feuerwehr-»Ruhestand« getreten war, zwangen ihn gesundheitliche Probleme, sich immer mehr vom Dorfleben zurückzuziehen. Eine beachtliche Anzahl an Wehrmännern begleitete den verstorbenen Kameraden vom Trauerhaus zur Kirche und zur anschließenden Beisetzung auf dem Ortsfriedhof von Meransen, wo die Fahne der Freiwilligen Feuerwehr von Meransen zum letzten irdischen Gruß über seinen Sarg gesenkt wurde. Gott möge ihm all seine guten Taten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken. Wir werden ihn stets in ehrevoller Erinnerung behalten.



ERICH SCHNEIDER

FF Lappach

Am 19. November 2014 verstarb unser Kamerad Erich Schneider nach längerer Krankheit im Alter von 61 Jahren. Erich Schneider war 1982 Gründungsmitglied des Löschzuges Lappach und Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lappach im Jahr 1997. 15 Jahre war er aktives Mitglied des Löschzuges Lappach der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald und 18 Jahre aktives Mitglied, Ausschussmitglied und Zugskommandant der Freiwilligen Feuerwehr Lappach. Somit leistete er 33 Jahre ehrenamtlichen Dienst bei der Feuerwehr. Er interessierte sich stets für die Belange der Feuerwehr und erfüllte seinen Dienst pflichtbewusst und gewissenhaft. Sein kameradschaftliches und fröhliches Wesen werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lappach stets in guter und ehrevoller Erinnerung behalten. Unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung, der gesamten Ortsfeuerwehren von Lappach und Mühlwald und einiger Abordnungen der Feuerwehren des Abschnittes 7 wurde Erich am 22. November 2014 auf dem Ortsfriedhof von Lappach beigesetzt. Zum Abschied wurde die Feuerwehrfahne über seinen Sarg gesenkt und der Trompetengruß »Ich hatt' einen Kameraden« gespielt. Wir danken unserem Kameraden Erich für seinen Einsatz und seine Kameradschaft.

Der Kommandant
Werner Aschbacher



ANDREAS WIESER

FF Karersee

Am 27. Dezember 2014 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kamerad Andreas Wieser (Cic), im Alter von 47 Jahren. Er trat im Jahre 1989 in den aktiven Dienst der FF Karersee ein. Nach dem Besuch einiger Lehrgänge wurde er 2005 zum Gruppenkommandanten-Stellvertreter ernannt. Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde Andreas mit dem Verdienstkreuz in Silber für 25 Jahre aktiven Wehrdienst ausgezeichnet. Cic war stets um den Zusammenhalt in der gesamten Feuerwehr bemüht. Bei verschiedensten Anlässen brachte Andreas immer sein handwerkliches Geschick ein. Zudem war er als Grillmeister mit Edi ein eingespieltes Team. Nebenbei begleitete uns Cic oft mit seiner Ziehharmonika und verschönerte so unsere Feste musikalisch. Sobald er das Instrument weggelegt hatte, unterhielt er uns mit einer Unmenge an Witzen und witzigen Anekdoten, sodass man in seiner Gesellschaft meist nicht ohne Bauchschmerzen vor Lachen wegkam. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Karersee werden dich, Andreas, stets in bester Erinnerung behalten. Danke für deine Leistungen für uns und die Allgemeinheit und danke für die Zeit, die wir mit dir verbringen durften.

1/2015

Im Gedenken an unsere Verstorbenen



PLANATSCHER NORBERT

FF Corvara

Am 29. November 2014 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Kamerad Planatscher Norbert (Nöbiz) nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren verstorben ist.

Norbert wurde am 1. Februar 1964 in Corvara geboren. Er trat im Jahre 1984 in den aktiven Dienst der Feuerwehr Corvara ein. Seitdem war er stets ein sehr fleißiger, geschickter und hilfsbereiter Wehrmann. Er nahm immer wieder sehr eifrig an Übungen und Einsätzen teil.

Auch an sportlichen Veranstaltungen beteiligte sich unser Kamerad eifrig und mit großem Erfolg.

Norbert wurde am 1. Dezember 2014 unter großer Anteilnahme in Corvara zu Grabe getragen. Der schier unüberschaubaren Menschenmenge, der Ortsfeuerwehr und Abordnungen der Nachbarwehren, die gekommen waren, um von Norbert Abschied zu nehmen, konnte man entnehmen, wie beliebt er war.

Mit einem letzten Fahnengruß nahm die Feuerwehr Corvara Abschied von ihrem Kameraden und dankt ihm für seine Dienste, aber auch dafür, ihn gehabt zu haben.

Nöbiz, wir Kameraden der Feuerwehr Corvara, werden dich stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



JOSEF KRAPF

FF Teis

Am 7. Mai 2014 verstarb nach kurzer Krankheit unser Kamerad Josef Krapf im Alter von 75 Jahren.

Der »Plottner Sepp« trat 1958 im Alter von 19 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Teis ein.

Im selben Jahr wurde bereits die erste Motorpumpe angeschafft. Aufgeschlossen und interessiert, wie er zeitweils dem Fortschritt gegenüber war, wurde Sepp der erste Maschinist in der Feuerwehr. Viele Funktionen bekleidete er innerhalb der Feuerwehr. Unter anderem stand er der Feuerwehr von 1973 bis 1985 als Kommandant-Stellvertreter vor.

In dieser Zeit wurde auf seine Initiative hin auch die über die Landesgrenzen hinaus erfolgreiche Wettkampfgruppe gegründet, in der er viele Jahre Mitglied war.

Sepp war ein sehr besonnener Mensch, der immer wieder Alle für die Sache begeistern und motivieren konnte. Die Motorisierung und Modernisierung der Feuerwehr war sein großes Anliegen. Beim Bau der Gerätehalle 1978 im alten Schulhaus war Sepp die treibende Kraft.

Sepp war in der Dorfgemeinschaft sehr aktiv: Er war in Musikkapelle, im Kirchenchor, im Tourismusverein, im Sportverein und vielen weiteren Vereinen und Verbänden. Ein besonderes Anliegen waren ihm die kirchlichen Vereine; lange wirkte er im Pfarrgemeinderat, zeitweise auch als dessen Präsident. Auch in der Dorf- und Gemeindepolitik hat er viele Jahre mitgearbeitet.

Josef Krapf diente 40 Jahre bis zum Jahr 1998 als Feuerwehrmann in der Feuerwehr Teis. Nach seinem Rücktritt von der aktiven Tätigkeit stand Sepp als Ehrenmitglied der Feuerwehr weiterhin

mit Rat und Tat zur Seite. Mit großem Interesse verfolgte er die weitere Entwicklung der Feuerwehr und nahm, sofern es ihm die Zeit und die Gesundheit erlaubten, an vielen Veranstaltungen als Ehrenmitglied teil.

Am 10. Mai 2014 trugen ihn Kameraden, begleitet von der gesamten Feuerwehr mit Fahne, auf seinem letzten Weg. Eine enorme Menschenmenge sowie die weiteren Vereine zeigten an diesem traurigen Tag, wie groß die Wertschätzung für seine vielfältigen Leistungen für das Dorf- und Vereinsleben von Teis war und bleiben wird.

Die Feuerwehr Teis wird ihren Kameraden Josef Krapf stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



JOSEF HERMANN WIESER

FF Antholz Mittertal

Am 11. Jänner 2015 verstarb unser Kamerad Josef Wieser nach einem erfüllten Leben im Alter von 84 Jahren.

Der »Schwörz Seppl« wurde am 6. April 1931 auf dem Schwörzhof in Obertal geboren. Als er ein Jahr alt war, starb seine Mutter, und als im Jahr 1950 auch sein Vater verstarb, übernahm Seppl den Heimathof. Er arbeitete unermüdlich und mit seinem außerordentlichen handwerklichen Geschick, seinem Fleiß und viel Weitsicht baute er den Hof zu einem ansehnlichen Anwesen aus.

Bereits in jungen Jahren zeigte er eine große Begeisterung für das Bergsteigen, war dann Gründungsmitglied der AVS-Ortsstelle Antholzertal und einer der Ersten im Tal, der sich als Bergretter ausbilden ließ. Große Freude bereitete ihm auch lange Zeit die Imkerei, mehrere Jahre gehörte er außerdem der Jägerschaft von Antholz an.

Neben der politischen Tätigkeit in der Fraktionsverwaltung Antholz-Obertal war er Gründer der Braunviehgenossenschaft und deren langjähriger Obmann.

In die Feuerwehr trat Seppl 1947 ein. Als Mitglied der Schlauchmannschaft, später als Maschinist und dann als Ausschussmitglied, hat er sich große Verdienste für die Wehr erworben. Als er nach der Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz in Gold aus der aktiven Wehr ausschied, zeigte er weiterhin großes Interesse an den Belangen der Feuerwehr und nahm als Ehrenmitglied noch fleißig an den verschiedenen Veranstaltungen teil.

Am 14. Jänner wurde Seppl von seinen Feuerwehrkameraden auf seinem letzten Weg begleitet und mit dem Fahnenruß verabschiedet. An der großen Trauergemeinschaft zeigte sich die

Wertschätzung und Beliebtheit, die Josef Wieser in der Dorfbevölkerung genoss.

Möge Gott ihm seinen Einsatz für die Allgemeinheit vergelten und die ewige Ruhe schenken.



GEORG STARK

FF Allitz

Am 29. März 2013 verstarb unser Feuerwehrkamerad Georg Stark im Alter von 79 Jahren.

Der »Storkn Jörg“ wurde am 31. Oktober 1934 in Allitz auf Mittertrög geboren. 1962 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Allitz bei. Er leistete 18 Jahre aktiven Dienst und schied im Jänner 1980 aus der Feuerwehr aus, um sich ganz seiner Arbeit auf dem Bergbauernhof zu widmen.

Die FF Allitz gab ihm am 2. April 2013 das letzte Geleit.



OSWALD STAMPFER

FF Stern

Am 11. Dezember 2014 ist unser geschätzter Kamerad und guter Freund Oswald Stampfer nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren in Innsbruck verstorben.

Oswald Stampfer wurde am 2. Jänner 1957 in Abtei geboren. Im Jahr 1975 trat er als aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Stern bei und leistete seinen Dienst pflichtbewusst und gewissenhaft. Seit 1995 war er Gruppenkommandant und war schon von Anfang an bereit, seine Erfahrungen mit allen Mitgliedern der Feuerwehr zu teilen.

Zu allen Ausflügen und Preiswatten der Feuerwehr nahm er immer seine Gitarre mit und konnte alle unterhalten. Im heurigen Herbst hätte er das Verdienstkreuz in Gold verliehen bekommen. Schon lange hatte er sich darauf gefreut.

Oswald arbeitete als Hausmeister in einem Hotel in Stern und in seiner Freizeit spielte er gerne Karten. Neben seiner Tätigkeit bei der Feuerwehr war er auch noch Mitglied des Sportvereines Stern, wo er als Linienrichter bei jedem Fußballspiel tätig war.

Seine beiden Leidenschaften, die Feuerwehr und den Sport, gab er seinen drei Söhnen weiter.

Eine große Trauergemeinde begleitete Oswald Stampfer auf seinem letzten Weg.

Die Feuerwehr Stern bedankt sich bei Oswald für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und wird ihn stets in guter Erinnerung behalten.

1/2015

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

**GOTTFRIED STAMPFL****FF Meransen**

Am 14. August 2014 verstarb unser Gründungsmitglied Gottfried Stampfl im Alter von 85 Jahren. Er hat sich stets für die Feuerwehr eingesetzt und konnte im Laufe der Jahre sein Wissen auch in den Ausschuss mit einbringen. Da ihm das Vereinsleben am Herzen lag, war er auch noch in anderen Vereinen tätig. Für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung wurde er mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Im Jahr 2011 war es ihm noch möglich, an der Feier zum 50-jährigen Bestehen der FF Meransen teilzunehmen, das ihn sehr freute.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begleiteten die Wehrmänner Gottfried zu seiner letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Meransen.

Gott möge ihm all seine Einsätze am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.

Wir werden ihn stets in ehrevoller Erinnerung behalten.

**JOHANN THALER****FF Proveis**

Am 7. November 2014, kurz nach seinem 85. Geburtstag, verstarb unser geschätzter Kamerad Johann Thaler nach einem sehr fleißigen, arbeitsreichen und bescheidenen Leben auf seinem Bergbauernhof.

Bereits bei der Gründung unserer Feuerwehr im Jahre 1960 war der »Toler Hans« dieser beigetreten und hat sich stets gewissenhaft bemüht, seinen mit der Feuerwehr verbundenen Pflichten zum Dienst am Nächsten nachzukommen. Vereinzelt gesellige Treffen mit seinen Kameraden waren auch angenehme Ablenkung von seinem einsamen Leben am Hof und Gelegenheit, sich in die Gesellschaft einzubringen. Er hatte keine besonderen Funktionen bekleidet und ist dennoch mit seinem respektvollen Verhalten seinen Kameraden gegenüber allen ein gutes Vorbild gewesen. Auch nach seiner 35-jährigen aktiven Dienstzeit war er noch eifrig am Geschehen in der Feuerwehr interessiert und zu verschiedenen Anlässen in der Runde seiner Kameraden anzutreffen. In seinem allein geführten Leben in den letzten 20 Jahren waren dies für ihn erfreuliche Momente, mit denen ihm ein kleiner Teil seines Aufwands für die Gemeinschaft ersetzt werden konnte. In einer würdigen Trauerfeier wurde Hans von der Ortsbevölkerung und seinen Feuerwehrkameraden verabschiedet und zur letzten Ruhestätte begleitet. Die Feuerwehr Proveis dankt ihrem Kameraden für seinen Einsatz sowie seine vorbildhafte Art im Umgang mit seinen Mitmenschen und wird ihn stets in ehrevollem Gedenken bewahren.

»Vergelt's Gott«!

**MATTHIAS GRUBER****FF Völlan**

Am 24. September 2014 verstarb unser Kamerad Matthias Gruber, genannt »Moarnturn Hias«, nach einer schweren Krankheit.

Geboren wurde Hias am 15. Oktober 1939 in St. Pankraz. Als seine Eltern den Moarnturnhof in Völlan erwarben, zog er mit ihnen dahin. Bereits in jungen Jahren übernahm er den Hof und baute ihn aus.

Am 9. Mai 1957 trat er der Feuerwehr Völlan bei. Seit 1975 bekleidete er gewissenhaft das Amt des Fähnrichs in der Feuerwehr, das er bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 2005 an seinen Sohn übergab. Zugleich wurde er aufgrund seiner Verdienste Ehrenmitglied der FF Völlan. 1972 erhielt Hias das Verdienstkreuz in Bronze, 1982 das in Silber und 1997 das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst. Im Jahr 2007 erhielt er eine besondere Ehrung der Feuerwehr, eine Dankesurkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft in unserer Wehr.

Am 27. September 2014 wurde er unter großer Anteilnahme auf dem Ortsfriedhof beigesetzt.

Hias, danke für deinen Dienst am Nächsten. Wir werden dich in dankbarer und ehrevoller Erinnerung behalten.



**ROSINA Wwe. JAUFENTHALER,
geb. KOFLER**

Fahrzeugpatin der FF Gais

Am 1. Dezember 2014 verstarb unsere Fahrzeugpatin Rosina Jaufenthaler. Nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit ist sie friedlich in das Reich Gottes heimgekehrt.

Rosina wurde am 11. Dezember 1936 geboren. Sie hatte Zeit ihres Lebens immer ein offenes Ohr für die Feuerwehr und unterstützte sie auf jegliche Art. 1982 übernahm sie die Patenschaft des ersten Tanklöschfahrzeuges unserer Wehr.

Seitdem war sie von keiner Feierlichkeit mehr wegzudenken. Auch in den letzten Jahren, als ihre Krankheit schon fortgeschritten war, nahm sie immer noch mit großer Freude teil.

Am 4. Dezember 2014 begleiteten wir sie mit großer Anteilnahme zu ihrer letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Gais.

Der Herr möge dir all das Gute vergelten, das du zu Lebzeiten vollbracht hast.



NIKOLAUS PAULMICHL

FF Planeil

Wir wollen nicht trauern, dass wir ihn verloren haben, sondern danken, dass wir ihn hatten.

Am 2. Oktober 2014 haben wir unter großer Anteilnahme unseren lieben Kameraden Nikolaus Paulmichl zur letzten Ruhe begleitet. Es hätte ihn sicher mit Stolz und Freude erfüllt, von so zahlreich erschienenen Kameraden und Fahnenabordnungen auf seinem letzten Weg begleitet zu werden. Der Klos, wie wir ihn alle nannten, wurde am 21. Dezember 1938 in Planeil geboren und trat 1972 der Freiwilligen Feuerwehr Planeil bei. Im Jahre 1983 wurde er zum Kommandant-Stellvertreter gewählt und mit großer Begeisterung und vorbildlichem Einsatz versah er diesen Dienst pflichtbewusst. Er war einer jener Menschen, die das Ehrenamt teilweise über alles andere stellten und so gut wie nie eine Probe, einen Einsatz oder sonstige Zusammenkünfte versäumte. Klos, der stets einen guten Witz auf Lager hatte, wird uns schmerzlich fehlen. Seine humorvolle Art machte gar manches Zusammensein erst recht gesellig. Als er nach 13 Jahren Kommandant-Stellvertreter und weiteren 13 Jahren als Zugskommandant 2008 nach 36 Jahren aus dem aktiven Dienst in den Ruhestand wechselte, versäumte er keine Gelegenheit, bei Anlässen seiner geliebten Feuerwehr anwesend zu sein und uns so wie all den anderen ehrenamtlichen Organisationen stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ein langwieriges Leiden hat ihn schließlich am zweiten Oktobertag aus unserer Mitte gerissen und in seiner Familie sowie im Dorf eine große Lücke hinterlassen. Im Gedenken aber bleibt er bei uns und wird uns mit seiner Kameradschaftlichkeit weiterhin begleiten.



JOSEF STARK

FF Allitz

Am 27. Oktober 2014 verstarb unser Feuerwehrkamerad Josef Stark im Alter von 87 Jahren.

Der »Storkn Sepp«, so nannte man ihn in Allitz, wurde am 30. Jänner 1927 auf Mittertrög geboren. 1962 trat er in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Allitz und führte für einige Jahre die Tätigkeit als Gruppenkommandant aus. Im Jänner 1981 trat er nach 19 Jahren aus dem aktiven Dienst aus, um sich gemeinsam mit seinen drei Brüdern der Arbeit auf seinem Bergbauernhof zu widmen.

Am 30. Oktober wurde er in Laas zu Grabe getragen. Die FF Allitz begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

1/2015

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

**ADOLF NITZ****FF Spiluck**

Am 7. Juli 2014, verstarb unser Feuerwehrkamerad Adolf Nitz infolge einer schweren Krankheit im 59. Lebensjahr. Am Hoferhof in Spiluck, Gemeinde Vahrn, geboren und aufgewachsen, trat Adolf 1967 mit zwölf Jahren bei der Neugründung der Jugendfeuerwehr Spiluck in diese Gruppe ein und wechselte fünf Jahre später in den aktiven Feuerwehrdienst. Von Anfang an war unser Feuerwehrkamerad Adolf mit Begeisterung und Einsatzfreude dabei, übernahm von 1980 bis 1995 die Aufgabe des Kassiers und war gleichzeitig auch Ausschussmitglied. Und trotz seiner Übersiedlung nach Franzensfeste, blieb Adolf der Spilucker Wehr bis zu seinem Tode treu.

Wir schätzten in all den Jahren sein Pflichtbewusstsein, seine Hilfsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit und seine Einsatzbereitschaft.

Unser Kamerad Adolf war von der Notwendigkeit des gegenseitigen Beistehens und Helfens überzeugt und begeistert, hat diese Begeisterung auch seinen Kindern vermittelt und er ist 47 Jahre lang an vielen Tagen im Jahr bei den Feuerwehrproben, bei den Einsätzen und in der Durchführung der Veranstaltungen im Dienste der Feuerwehr Spiluck tätig gewesen. Das ist ein außerordentlich großer Verdienst, der Lob und Anerkennung verdient.

Wir, Deine Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Spiluck, werden Dich in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten!

**ISIDOR PLANGGER****FF St. Martin in Passeier**

Tiefe Betroffenheit, Bestürzung, ja, allgemeine Fassungslosigkeit machte sich im Passeiertal breit, als uns alle wie ein Lauffeuer die unfassbare Nachricht erreichte, dass unseren Isidor am 10. Februar 2015 aufgrund eines Lawinenabganges der Tod ereilt hatte. Er war ein Vereinsmensch, die Vereine waren seine Familie. So war Isidor auch bei uns in der FF St. Martin hoch angesehen, ein Feuerwehrmann, wie er im Buche steht. Helfen ohne zu fragen, war sein Leitprinzip. Für den Nächsten da zu sein, war seine Lebensaufgabe.

Er war aufgrund seiner höflichen, bescheidenen und freundlichen Art bei Alt und Jung beliebt.

Im Jahre 1982 ist er unserer Wehr beigetreten und bekleidete von 1988 bis 2005 die Funktion des Funkwartes. Für ein Jahr war er Gruppenkommandant und übte von 1996 bis 2010 das Amt des Kommandant-Stellvertreters aus. 2010 bis 2015 wurde er zum Zugskommandant-Stellvertreter gewählt.

Laute Worte entsprachen nicht seiner Art. Er war stets um Ausgleich bemüht und fand, auch wenn bei Proben oder Einsätzen etwas danebging, stets noch etwas Positives, womit er uns wieder neu motivieren konnte.

Bekannt war Isidor über die Passeier Grenzen hinaus auch als Fotograf und Buchautor. Zudem war er für lange Zeit aktives Mitglied der Bergrettung St. Martin.

Als er am 16. Jänner bei der heurigen Jahreshauptversammlung vom Ausschuss zurücktrat, begleitete ihn bei seiner Ehrung ein nicht enden wollender Applaus; im Grunde eine Anerkennung für sein Lebenswerk.

Welche große Wertschätzung und Sympathie Isidor in der gesamten Passeier Bevölkerung genoss, zeigte sich

bei seiner Beerdigung: über 1000 Trauernde, darunter über 140 Feuerwehrleute des ganzen Tales, begleiteten den 59-Jährigen auf dem letzten irdischen Weg. Zeitgleich mit dem Sonnenuntergang senkte sich zum letzten Male die Feuerwehrfahne mit Trauerflor über den Sarg unseres Freundes.

Lieber Isidor, dein Tod hinterlässt nicht nur bei uns in der Feuerwehr eine große Lücke, aber, und das ist ganz sicher keine der üblichen Floskeln, wir werden dich immer in unseren Herzen tragen.

FM Kurt Gufler/SF Manfred Raffl

**FRANZ MAIR****FF Gais**

Am 19. November 2014 verstarb unser Mitglied Franz Mair. Plötzlich und unerwartet entschlief er im Alter von 87 Jahren friedlich im Herrn.

Franz wurde am 7. August 1927 in Gais geboren. In seinem Leben widmete er neben dem Beruf und der Familie sehr viel Zeit dem Vereinsleben.

1945 trat er der FF Gais bei. Als Arbeiter war er in der Firma Moessmer beschäftigt.

Während seiner gesamten Zeit als Wehrmann half er bei jeder Gelegenheit mit und war bei jeglichem Einsatz sofort zur Stelle. An Festlichkeiten nahm er bis an sein Lebensende mit den größten Freuden teil und freute sich über jede Einladung.

Am 21. November 2014 begleiteten wir unseren Kameraden gemeinsam mit der Trauergemeinde zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Ortsfriedhof von Gais.

Franz, wir werden dich stets in ehrentoller Erinnerung behalten. Der Herr schenke dir ewige Ruhe.

**MANUEL ZINGERLE****FF Antholz Mittertal**

Beim traditionellen Sommerfest der freiwilligen Feuerwehr Anfang August vergangenen Jahres fehlte ein Wehrmann, der sonst stets durch seine gesellige Art, durch Humor und Witz auffiel und mit Leib und Seele bei der Sache war.

Am 15. August 2014 erreichte uns dann die traurige Nachricht, dass unser Kamerad Manuel Zingerle, »Haisl Manuel«, verstorben ist.

Manuel wurde am 27. Dezember 1979 geboren und wuchs als lebhaftes und fröhliches Kind im Kreise seiner drei Geschwister auf. Doch bereits in den ersten Grundschuljahren wurde ein Gehirntumor festgestellt und es folgten Operationen und Krankenhausaufenthalte. Diese Behandlungen ermöglichten Manuel, ein einigermaßen erträgliches Leben zu führen. Da sein Vater und einige Onkel bereits bei der Feuerwehr waren, lag die Begeisterung für das Vereinsleben im Blut und so trat Manuel im Jahre 2002 in die Feuerwehr Antholz Mittertal ein.

Sein Leben war ein steter Kampf, den er schließlich leider allzu früh verlor.

Was uns Kameraden aber in Erinnerung bleibt, sind sein unbändiger Lebenswille, sein uneigennütziges Wirken, sein Humor und die Geselligkeit. Nicht er musste getröstet werden, sondern er war trotz seiner Beeinträchtigungen stets gut gelaunt und hatte immer aufmunternde Worte für andere.

Wie beliebt Manuel im Dorf und darüber hinaus war, konnte man besonders an der überaus regen Beteiligung am Gebet sowie an der Beerdigung erkennen. Genauso, wie er gelebt hat, werden wir ihn in Erinnerung behalten: Als einen Kämpfer, den die Krankheit nicht so schnell unterkriegen konnte und der erstaunlich gut sein Schicksal meisterte.

Möge er uns in dieser Hinsicht ein Vorbild sein!

Lieber Manuel, deine Kameraden haben dich zum Friedhof begleitet und zum letzten Gruß senkte sich die Feuerwehrfahne über deinem Grab. Ruhe in Frieden!



Senden Sie
Berichte und Fotos
an unsere Redaktion!



Inserieren Sie
in der Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen
mindestens 6.200 Leser ...



www.lfvbz.it



INTERSCHUTZ
HANNOVER 015

8.-13.6.15, Halle/hall 27

Innovationen, die retten.

Für alle, die immer nah dran sein müssen.

**Weltneuheit auf der Interschutz:
Der neue PANTHER**

Näher dran – auf der Interschutz 2015.

Entdecken Sie auf über 5.000 m² Ausstellungsfläche innovative und zukunftsweisende Neuheiten von Rosenbauer für den abwehrenden Brand- und Katastrophenschutz. Überzeugen Sie sich auf der Interschutz 2015 von den bahnbrechenden Technologien und individuellen Lösungen des Spezialisten für Sicherheit und Effizienz beim Löschen, Bergen, Retten und Schützen.

Lassen Sie sich überraschen. Wir sehen uns auf der Interschutz.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**

 www.facebook.com/rosenbauergroup


brandus
Tecnica Antincendio Feuerwehrtechnik

Brandus GmbH
Sonnenstraße 34, 39010 Andrian
Tel.: +39 0471 510316
Fax: +39 0471 1881316
info@brandus.it, www.brandus.it

Ein Partner von Rosenbauer.